

## „Rock den Block“

Wände in der Pankower Straße sind zu Kunstwerken geworden



Diesmal sieht unsere Titelseite anders aus. Sie bezieht sich auf ein Projekt, das die Graffiti-Freunde Schwerin e.V. im leergezogenen Gebäude Pankower Straße verwirklichten. Einige der dort gezeigten Motive umrahmen den Text. Dass die Blockbebauung in der Pankower und Magdeburger Straße in diesem Jahr weichen würde, stand schon lange fest. Gardinen, Blumen an den Balkonen und Lichter in den Abendstunden wurden in den vergangenen Monaten weniger. So kam die Idee auf, die frei gezogenen Blöcke der WGS für eine Zwischennutzung geeignet zu machen. Das Stadtteilmanagement, die Graffiti Freunde und Mitarbeiter des Bauspielplatzes trafen sich, um die Nutzung der Fassade gedanklich auszumalen. Nach ersten Gesprächen wurde klar, dass, auch aufgrund unsicheren Wetters, sich eine Gestaltung der innen liegenden Wohnungen eher eigne und leichter umsetzen lasse. Gesagt, getan. Die kommunale Wohnungsgesellschaft Schwerins (WGS) stellte den an den ehemaligen Stadtteiltreff „Eiskristall“ angrenzenden Hausaufgang Nummer 3 zur Verfügung. In einigen Wohnungen gab es noch Wandverkleidungen aus Holz, an Fenstern hingen Fensterbilder aus Kinderzimmern, und im Treppenhaus blieben zwei Pflanzen verlassen auf dem Fensterbrett. Acht der neun Wohnungen und das gesamte Treppenhaus wurden von insgesamt 25 Künstler\*innen gestaltet. Finanziert aus dem Verfügungsfonds Soziale Stadt, wurden Sprühdosen und Farben eingekauft, um die weißen Wände und Tapetenmuster zu gestalten. (Fortsetzung auf Seite 5)

Zu Gast  
im Campus

SEITE 9

„Jumpers“  
stellen sich vor

SEITE 10

Rückblick auf das  
vergangene Jahr

SEITE 12/13

Neu für  
den „Dreesch“

SEITE 15

# Nun wird es ganz praktisch

## Neu Zippendorf und Mueßer Holz: Forschung und Praxis Hand in Hand

Seit fast einem Jahr läuft in den beiden Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz das Projekt StadtumMig, das vom Bundesforschungsministerium im Rahmen der Leitinitiative Zukunftsstadt gefördert wird. Die Stadt Schwerin untersucht

die Nachbarn, all diejenigen, die sich in häusliche Isolation zurückziehen müssen, sind angewiesen auf die solidarische Unterstützung. Dabei merken wir, wie wichtig gerade unsere sozialen Kontakte in unmittelbarer Nähe sind:

entwickeln und was können wir dazu beitragen? Gemeinsam sollen Momente der Begegnung geschaffen werden, in denen alle interessierten Bewohner die Möglichkeit haben, sich kennenzulernen und einander zuzuhören.



Der Blattgarten in der Ziolkowskistraße ist ein von den Bewohnern gestalteter „Mitmach-Garten“.

Foto: B.B.S.M.

gemeinsam mit Forscher aus Berlin, Potsdam, Dresden und Erkner, wie sich die beiden Stadtteile durch Zuwanderung seit den vergangenen Jahren verändern und was sich daraus für neue Anforderungen an Wohnungen, Infrastruktur, Freiräumen sowie für die Zusammenarbeit von Akteuren und den nachbarschaftlichen Zusammenhalt ergeben (mehr unter: [www.stadtummig.de](http://www.stadtummig.de)). Bislang wurde vor allem im Hintergrund geforscht: Gespräche geführt, Konzepte ausgewertet, Kooperationspartner gesucht. Für die kommenden zwei Jahre wird es ganz praktisch – Fragen des nachbarschaftlichen Zusammenhalts rücken in den Mittelpunkt. Wie wichtig eine funktionierende Nachbarschaft ist, zeigt sich aktuell in Zeiten der Co-

die Nachbarn, all diejenigen, die sich in häusliche Isolation zurückziehen müssen, sind angewiesen auf die solidarische Unterstützung. Dabei merken wir, wie wichtig gerade unsere sozialen Kontakte in unmittelbarer Nähe sind: entwickeln und was können wir dazu beitragen? Gemeinsam sollen Momente der Begegnung geschaffen werden, in denen alle interessierten Bewohner die Möglichkeit haben, sich kennenzulernen und einander zuzuhören.

Das können Stadtteilspaziergänge, Grill- und Kinoabende oder Bauworkshops sein. Daraus können dann Ideen und Formate entwickelt werden, die es den Bewohner ermöglichen, sich auch regelmäßiger in das Zusammenleben einzubringen. Denn: langfristig geht es darum, durch neue Ansätze und Aktionen die Potenziale der Stadtteile und ihrer Bewohner aufzuspüren sowie den Blick von außen zu wandeln. Unterstützt werden die Forscher durch viele, die schon jetzt im Stadtteil aktiv sind: die Stadtteilmanagerinnen, Matthias Glüer vom Bauspielplatz, das Mecklenburgische Staatstheater, Michael Kockot (Initiator des Mitmachmuseums im Fernsehturm), die Volkshochschule und viele Vereine und Initiativen. Gemeinsam wur-

### STADTTEILBÜRO für Stadtplanung und Wohnumfeldverbesserung

#### Neu Zippendorf

Berliner Platz 2

Termine nach Vereinbarung

#### Mueßer Holz:

Campus am Turm (CAT)  
Hamburger Allee 124/126  
Telefon: 200 09 77

#### Öffnungszeiten:

Montag - Dienstag  
13 - 15 Uhr

#### Ansprechpartnerinnen:

Julia Quade  
Sandra Tondl

LGE  
Mecklenburg-Vorpommern  
GmbH  
Bertha-von-Suttner-Str. 5  
19061 Schwerin

Tel.: 0385 3031-793

E-Mail:  
[stadtteilbuero@schwerin.de](mailto:stadtteilbuero@schwerin.de)  
Internet:  
[www.dreesch-schwerin.de](http://www.dreesch-schwerin.de)

Facebook:  
[www.facebook.de/quartier19063](https://www.facebook.de/quartier19063)

den bereits erste Ideen für eine Zukunftswerkstatt und kleinere Aktionen auf dem Stadtteilstift entwickelt, die nun auf ihre Umsetzung in der Zeit nach der Corona-Krise warten.

Ansprechpartner vor Ort ist seit April Dr. Hiram Fernandes. Er will alle Interessierten miteinander in Kontakt bringen und den Beteiligungsprozess koordinieren. Erreichbar ist er per E-Mail unter [hfernandes@schwerin.de](mailto:hfernandes@schwerin.de). Hinweise zu geplanten Aktionen werden auch über Instagram [@stadtum\\_mig](https://www.instagram.com/stadtum_mig) (Seite 6), über den Schaukasten an der Keplerstraße und über die Webseite des Stadtteilmanagements bekannt gegeben.

Carla Kienz/ Ulrike Milstrey,  
Brandenburgische  
Beratungsgesellschaft für  
Stadterneuerung und Modernisierung mbH, (B.B.S.M.)

## Informationen zum Baugeschehen

Auf dieser Seite erhalten Sie einen Überblick über im Rahmen der Stadterneuerung für Neu Zippendorf und Mueßer Holz geplante Maßnahmen.

Auch wenn Corona das öffentliche Leben lähmt, wird auf den Baustellen im Quartier63 doch weiter gearbeitet.

*Reinhard Huß*

### Wuppertaler Straße



Sichtbare Fortschritte hat die Baustelle der WGS in der Wuppertaler Straße 34/35 gemacht. Das Unternehmen versichert, dass der geplante Fertigstellungstermin – Ende 2020 – bisher nicht in Frage stehe. Nähere Informationen über die beiden Stadthäuser mit je sechs Wohneinheiten finden Sie auf der Internetseite der WGS (Link: <https://www.wgs-schwerin.de/node/5028>).

Dort können Sie einen virtuellen Rundgang durch eine der Wohnungen machen und sich die Grundrisse und die Gebäudeansichten anschauen. Die Nettokaltmiete wird 8,50 Euro pro Quadratmeter betragen. Noch sind nicht alle 2- und 3-Raum-Wohnungen vermietet. Mietinteressenten erhalten unter der Telefonnummer 0385/7426-200 nähere Auskünfte.

### Schule Am Mueßer Berg



Auf dieser freien Fläche neben der Turnhalle der Schule am Mueßer Berg soll noch in diesem Jahr eine Schulsportanlage entstehen. Dazu gehören ein Volleyballfeld, ein kombiniertes Basketball- und Fußballfeld, eine Weitsprunganlage und eine 50-Meter-

Sprintgerade. Ziel dieser Maßnahme ist es, den Schulsport im Freien vorwiegend auf dem Schulgrundstück durchführen zu können. Gegenwärtig muss dafür noch zum Sportplatz in die Ziolkowskistraße gegangen werden, was viel Zeit in Anspruch nimmt.

### Otto-von-Guericke-Straße 26



Mitte April war nur noch ein Trümmerhaufen vom ehemaligen Wohngebäude der Woh-

nungsgesellschaft WGS in der Otto-von-Guericke-Straße 26 zu sehen.

### Eltern-Kind-Zentrum der AWO

Am 17. April war es so weit: Ein Tieflader lieferte das Schwimmbecken und ein Kran hob es zum vorgesehenen Standort. Damit war ein wichtiger Baustein des Eltern-Kind-Zentrums der AWO an Ort und Stelle. Bei der Lieferung hatte es leichte Verzögerungen gegeben, denn Teile dafür mussten aus Italien geliefert werden, was sich in der aktuellen Situation als Problem erwies. Die Fertigstellung des Gebäudes in der Justus-von-Liebig-Straße wird jetzt für Anfang 2021 erwartet.



# WGS und SWG im Blickpunkt

## Es geht voran im Stadtteil Großer Dreesch

In einer der letzten Sitzungen des Ortsbeirats Großer Dreesch stellte WGS-Chef Thomas Köchig die Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH im Ortsteil persönlich vor. Hier betreibt die WGS zurzeit mehr als 1.000 Wohnungen und besitzt eine Anlaufstelle in der Friedrich-Engels-Straße 2. Dort arbeitet die größte Anzahl von WGS-Mitarbeitern. Die gewerblichen Vermietungen im Ortsteil sind stabil, Büroräume sind sehr gefragt.

Die Karrees der Anne-Frank-Straße 17-23 und Friedrich-Engels-Straße 24-28 sollen

von Grund auf saniert werden. Die Standfigur „Der Bauarbeiter“ wird vor der Gaststätte wieder aufgestellt. Beginn der Maßnahme ist frühestens Ende des nächsten Jahres. Dabei soll auch der Innenhof umgestaltet werden. Die WGS wünscht sich hierbei Impulse der Anwohner. Zu dem gesamten Vorhaben wird es rechtzeitig mehrtägige Informationsveranstaltungen geben.

Marion Kühl und Jürgen Wörenkämper stellten die Schweriner Wohnungsbaugenossenschaft (SWG) vor. Diese hat rund 1.400 Wohnungen auf dem Großen Dreesch. Im

Anne-Frank-Karree wurden fünf Häuser mit insgesamt 30 Wohnungen bereits gebaut und weitere 35 Wohnungen entstehen hier in einem Block bis 2021. Von diesen werden 17 Wohnungen gefördert und kosten sechs Euro pro Quadratmeter, die restlichen 18 Wohnungen kosten acht Euro pro Quadratmeter. Für geförderte Wohnungen benötigt man einen Wohnberechtigungsschein. Die Bindung hierfür ist mit zehn Jahren festgelegt. Die Ausstattungen der Wohnungen sind identisch. Die SWG arbeitet ihren Instandhaltungsplan nach

Straßenzügen und Bedarf ab. Zum Schweriner Fernsehturm hat sich der Ortsbeirat folgende Meinung gebildet: Der Oberbürgermeister solle ein Konzept vorlegen, wie der Fernsehturm in Betrieb genommen und dauerhaft gehalten werden könne. Über eine gemeinsame Gesellschaft könnten Eigentumsrechte sowie die Nutzung definiert werden. Ziel müsse die Erhaltung des Fernsehturms mit Gastronomie sein.

*Georg-Christian Riedel  
Ortsbeiratsvorsitzender*

## Wie geht es bei uns weiter?

### Die Arbeitsschwerpunkte des Ortsbeirates Mueßer Holz in diesem Jahr

Auf seiner öffentlichen Ortsbeiratssitzung am 22. Januar hatten die Mitglieder des Ortsbeirats Mueßer Holz ihren Arbeitsplan für 2020 festgelegt. Damals konnten wir allerdings noch nicht ahnen, welche Einschnitte auf uns zukommen würden.

Wegen des Coronavirus COVID19 wurden ab Mitte März viele Einschränkungen deutlich. Der Frühjahrsputz und die Bepflanzung mit Frühblüher im Wohngebiet mussten abgesagt werden. Auch in den kommenden Wochen und Monaten werden wir uns auf die aktuellen Bedingungen einstellen müssen. Hat sich das öffentliche Leben wieder normalisiert, werden wir wieder planmäßig am dritten Mittwoch des Monats ab 18 Uhr öffentlich tagen und die Tagesordnungen im Bürgerinformationssystem der Landeshauptstadt für jeden Bürger zugänglich sein.

Ein Langzeitthema ist die durch den Ortsbeirat und durch die Stadtvertretung beschlossene Verlängerung der Hamburger Allee nach Conrade. Hierzu laufen gegenwärtig auf der Grundlage von Variantenvorschlägen Gespräche mit Gemeindevertretern und dem Bürgermeister von Plate und Conrade. Ein aktueller Sachstand liegt dem Ortsbeirat gegenwärtig noch nicht vor.

Unser Arbeitsprogramm nach den Co-

rona-Einschränkungen: Wie in den vergangenen Jahren werden wir Vereine, Verbände und Schulen besuchen und Referenten zu verschiedenen Themen einladen. Dazu gehört der Dezernent für Jugend, Soziales und Kultur Andreas Ruhl einzuladen, um uns den Statusbericht zum Handlungskonzept Mueßer Holz vorzustellen. Von der Behinderten- und der amtierenden Integrationsbeauftragten wünschen wir uns Informationen über ihre aktuelle Arbeit. Zusammen mit den anderen Ortsbeiräten wollen wir an der Vorstellung der Kriminalstatistik 2019 durch die Polizeiinspektion Schwerin teilnehmen. Besuchen wollen wir, wenn es wieder möglich ist, auch die Albert-Schweitzer-Schule, die Begegnungsstätten „ZIMT“ und „UNA“ in der Ziolkowskistraße sowie den Kinder- und Jugendtreff „OST 63“ und die Kindertafel in der Hegelstraße. Zu gegebener Zeit werden wir die neuen Eigentümer der Hegelstraße 18-24 einladen, damit sie uns über ihre Planungen zum Umbau des Hauses informieren können. Klar ist jedoch schon jetzt, dass die Kindertafel auch nach den Umbaumaßnahmen weiterhin in dem Objekt verbleiben kann.

*Gret-Doris Klemkow  
Ortsbeiratsvorsitzende*



*Auf dem unteren Teil des Berliner Platzes entstand nach Beseitigung der Toilettenanlage endlich durch Eigeninitiative einiger Ortsbeiratsmitglieder aus Neu Zippendorf ein Juwel. Die Idee hatte Günter Kirstein. Gemeinsam mit dem Stadtvertreter Georg-Christian Riedel wurde das Beet vorbereitet und die Bepflanzung organisiert.*

*Der ambulante Blumenhändler vom Berliner Platz, B. Pfeifer bepflanzte das Beet mit insgesamt 75 farblich gut aufeinander abgestimmten Pflanzen. Das Geld für die Pflanzen organisierte der Ortsbeiratsvorsitzende für Neu Zippendorf Reinhard Bonin; es kam von der WGS. Um ein gutes Anwachsen zu gewährleisten, übernahmen Kirstein und Riedel die Gießaktionen in den ersten Tagen.*

*Foto: Christel Sarter*

# „Rock den Block“

## Quartiersmanagement: Ähnliche Vorhaben auch an anderen Orten denkbar

### Fortsetzung von Seite 1

Finanziert aus dem Verfügungsfonds Soziale Stadt, wurden Sprühdosen und Farben eingekauft, um die weißen Wände und Tapetenmuster zu gestalten. Dabei waren der Fantasie und der eigenen Interpretation keine Grenzen gesetzt. Neben Graffiti-Künstler\*innen, die sich über Wochen in den Wohnungen ausgelassen hatten, fanden sich auch Künstler\*innen, die mit Pinsel und Farbe, Himmelslaternen, Bilderrahmen, kaputten Fernsehern oder dem guten alten Pappmaché die ehemaligen Küchen, Flure, Kinder-, Wohn- und Schlafzimmer gestalteten.

Die neunte Wohnung des Blocks hatte einen besonderen Stellenwert: Dort konnte, unterstützt durch die Friedrich-Ebert-Stiftung, ein Jugendprojekt zur Politischen Bildung umgesetzt werden. Jugendliche der Stadtteile setzten sich mit unterschiedlichen Artikeln des Grundgesetzes auseinander: Neben dem Artikel 1 „Die

Würde des Menschen ist unantastbar“ und dem „Recht auf Freiheit“ kamen auch Wünsche auf, die über das Grundgesetz hinausgehen. Um die Kunstwerke feierlich wertzuschätzen, lud das Quartiersmanagement Neu Zippendorf / Mueßer Holz am 7. März zur Ausstellung und „Abrissparty“ ein. Etwa 150 Gäste kamen und bestaunten die farblichen Räume, musikalisch begleitet von Funk & Soul. So konnte in dieser „Party-Wohnung“ durch Schwarzlicht und Neon-Farben sichtbar werden, was bei Tageslicht nicht zu sehen ist. Die Besucher\*innen hatten die Möglichkeit mit den Künstler\*innen ins Gespräch zu kommen.

„Die Künstler haben gerade durch die Nutzung ganzer Räume ein einmaliges Erlebnis geschaffen – eine Aktion, die alle Besucher\*innen schwer beeindruckt hat. Das Interesse an den Arbeiten war sehr groß, und wenn es stimmt, dass Kunst zum Dialog anregen soll, dann wurde dieses Ziel erreicht.“, fasste

WGS-Geschäftsführer Thomas Köchig zusammen. Auch das Quartiersmanagement, bestehend aus Julia

Quade. Das Stadtteilmanagement ist vor allem im Büro des Campus am Turm, Hamburger



Oberbürgermeister Rico Badenschier, WGS-Chef Thomas Köchig und Lukas Krieg vom Bauspielplatz e.V. (v.r.n.l.) bestaunen gemeinsam die Kunstwerke.

Quade und Sandra Tondl, zeigt sich glücklich. Es wird nun versucht, weitere Wohnblöcke, die auf den Abriss warten, zu bespielen. „Dann würden wir auch Lesungen und Theateraufführungen in den Räumlichkeiten anbieten“, berichtet

Allee 124 im Mueßer Holz, anzutreffen. Zusätzlich richtet es sich einen Service-Point am Berliner Platz 2 ein, um auch in Neu Zippendorf vertreten zu sein.

red

# Immer einen Schritt voraus sein

## Broschüre mit hilfreichen Tipps der Polizei beim Stadtteilmanagement

„Entschuldigen Sie, darf ich einen Schluck Wasser? Mir geht es nicht gut.“ – „Okay, kommen Sie kurz rein.“

Wenn man dabei die Tür nicht richtig verschließt, kann unbemerkt eine zweite Person in Ihre Wohnung eintreten und die Räume nach Wertsachen durchsuchen. Dabei gibt es Kriminelle, Männer und Frauen, die es besonders auf ältere Menschen abgesehen haben. Es wird spekuliert, dass die Opfer möglicherweise nicht gut informiert oder verunsichert sind. Die Kriminalprävention der Polizei veröffentlichte, mit Unterstützung des Weissen Rings, eine



Quelle: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

Broschüre für Senioren, die sich mit Kriminalitätsrisiken im Alltag beschäftigt. Mit dieser Broschüre über Tricks von verschiedenen Tätergruppen soll aufgeklärt werden. Dabei können Gefahren von überall aus lauern: an der Haustür, am Telefon, im Internet (Online-Käufe etc.), unterwegs, in der Pflege und auch in Situationen, wo man nicht von Gefahren ausgeht. Beispielsweise, wenn Betrug im Namen der Polizei oder ande-

rer Amtspersonen geschieht, um an Geld oder Wertgegenstände zu gelangen. Dazu zeigen die Personen meist einen gefälschten Dienstausweis, um hereingelassen zu werden. Wichtig: Lassen Sie keine Unbekannten in die Wohnung! Sie sind nicht verpflichtet, jemanden unangemeldet einzulassen. Rufen Sie im Zweifel die Hausverwaltung oder den Hausmeister an, ob alles seine Richtigkeit hat. Weitere Infos: [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) Die Broschüre kann beim Stadtteilmanagement im Campus am Turm erfragt werden.

st



## Hallo, liebe Nachbarn,

der Winter ist zu Ende, und meine Schwestern sind endlich wieder am Arbeiten. Leider haben es zwei Völker im Mueßer Holz durch den Vandalismus im letzten Jahr nicht geschafft. Es ist erschreckend zu sehen, dass es Menschen gibt, die uns derart schaden. Nach den Vorfällen haben unsere Menschen mit der Hilfe vieler anderer eine Videoüberwachung installiert und auch schon einige Aufnahmen von Menschen gemacht, die einfach mal so ein abgeschlossenes Gelände betreten und sich bei uns rumtreiben. Wir freuen uns zwar meistens über Besuch, aber nicht in dieser Weise. Unsere Menschen sind fast immer bereit, Gäste über das Gelände zu begleiten und über uns zu berichten. Lasst es also sein einzubrechen! Ende des vergangenen Jahres haben unsere Menschen die ersten Pflanzen für uns in den Boden gebracht. Wir haben dieses Treiben interessiert beobachtet, konnten es aber nicht verstehen. Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen haben wir uns wieder ins Freie getraut und konnten die ersten Blüten anfliegen. Genau da, wo unsere Menschen im Herbst gearbeitet haben. Wunderschön! Und die ersten Pollen und der erste Nektar war ja soooo lecker. Wir freuen uns schon auf die Zukunft, wenn unsere Menschen wieder mit dem Buddeln anfangen. Aber bis dahin ist es nur noch wenig Zeit. Bis zum Herbst erkunden wir weiter das Mueßer Holz.

Bis dahin,

*Eure Stiene*

# Paulina schlug eine Brücke

## Balkone hinter dem „Eiskristall“ wurden zum Klingen gebracht

Können Balkone singen? Eigentlich nicht, aber man kann sie zum Klingen bringen. Das Projekt „Singende Balkone“

Die Balkone wurden mit selbst bemalten Bettlaken geschmückt, und die musizierenden Akteure fanden sich

Liedermacher Benjamin Nolze, Andreas Petrick, Jana Wolff und Heide Cassube...

Sie alle hatten Lust zu diesem Auftritt auf ungewöhnlicher Bühne. Philipp Steiniger, der früher die Schule am Fernsehturm besucht hatte und inzwischen seinen Weg als selbstständiger Geschäftsmann geht, meldete sich über Facebook an. Und so standen mehrere Generationen auf den Balkonen. Die sechsjährige Paulina von den „Plattelinos“ schlug mit dem Solo „Unsere Heimat“ die Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Es wurde deutsch, russisch, ukrainisch, englisch, spanisch und plattdeutsch gesungen. Musiziert wurde auf Blasinstrumenten, Keyboard, Gitarre und Geige.



Das waren die Teilnehmer der „Singenden Balkone“.

gab es schon in anderen Städten, aber für den Schweriner Dreesch war es eine Premiere. Am 8. März wurde der Plattenbau hinter dem Stadtteiltreff „Eiskristall“ vom Verein „Die Platte lebt“ noch einmal richtig in Szene gesetzt.

schnell: das Mecklenburg-Quartett, das Gesangsensemble „Serenade“ vom Verein Kuljugin, die „Plattelinos“, die Bläser von der Schule am Fernsehturm, Olga Mikheeva vom Ukrainisch-Deutschen Kulturzentrum SIČ und der Syrer Nasser Masoud, die

*Hanne Luhdo,  
Vorsitzende des Vereins „Die Platte lebt“*

## Instagram Fotoaktion: Mein Quartier 63

### Как Ты видишь свой район

Poste Dein Foto mit Kommentar @stadtum\_mig #quartier63 #post63 - oder sende uns eine E-Mail an: [stadtum-mig@bbsm-brandenburg.de](mailto:stadtum-mig@bbsm-brandenburg.de). Lieblingsorte, Schleichwege,

Schmuddelecken, Entdeckungen aus Corona Zeiten, Verschönerungsvorschläge, ungewöhnliche Begegnungen oder lustige Momentaufnahmen - Wir freuen uns auf Dein Stadtteilbild!

скрытые тропы, неопрятные закоулки, открытия во время Коронавируса, предложения по улучшению, необычные встречи или смешные снимки.

- Мы с нетерпением ждем вашего отзыва о районе!

اطلاق حملة الصور على الانستغرام: حارتي 63  
„Mein Quartier 63“

انشر مع تعليق صورتك التي التقطتها على:

@stadtum\_mig #quartier63 #post63

او ارسلها للينا على ايميل البريد الالكتروني الخاص بنا:

[stadtummig@bbsm-brandenburg.de](mailto:stadtummig@bbsm-brandenburg.de)

من: الاماكن المفضلة, الطرق المختصرة, الاماكن الغير جميلة, الاكتشافات من اوقات كورونا , اقتراحات تجميل المناطق, لقاءات غير عادية او لقطات مضحكة.

اعطنا ايضا رايتك عن حيك

نحن سعيدين ونتطلع الى صور منطقتك.

### Фото кампания в Инстаграм: Мое жилье 63

Разместите свое фото с комментарием @stadtum\_mig #quartier63 #post63 или отправьте нам письмо на [stadtummig@bbsm-brandenburg.de](mailto:stadtummig@bbsm-brandenburg.de). Любимые места,



# Plötzlich sind die Gänge leer

## Homeschooling auch für die Sprachheilschule im Mueßer Holz

„Wann ist endlich wieder Schule?“, werden sich in den letzten Wochen nicht nur die Schüler der Sprachheilschule, sondern auch viele Eltern gefragt haben. Denn wie überall ist auch die Sprachheilschule in der Hamburger Allee 126 seit dem 16. März auf Anweisung des Bildungsministeriums geschlossen, um die Corona-Infektionswelle zu verlangsamen.

Plötzlich sind die Gänge, die sonst von Kinderlachen, Stimmen und Schritten erfüllt sind, leise und verwaist. In den Klassenräumen warten leere Stühle und aufgeräumte Arbeitsfächer auf neugierige Kinder, und die Tafel bleibt Tag für Tag sauber. Fast wie Sommerferien-Feeling, aber eben nur fast. Denn Ferien hat hier keiner, auch wenn gerade niemand da ist.

Damit die Schüler auch in der Zwangspause gut mit Material versorgt sind, haben sich die Lehrerinnen und Lehrer der Sprachheilschulen etwas einfallen lassen. Um den Eltern das Ausdrucken zahlreicher

Arbeitsblätter zu ersparen, wurden große Umschläge mit allerlei Material gefüllt und auf dem Postweg zu den Schülerinnen und Schülern gesandt. Für Eltern und Kinder, die schulnah wohnen, stand ein großer Korb im Eingangsbereich, aus dem sich die Materialpakete entnehmen ließen. In die Umschläge hatten die Klassenlehrer liebevoll zusammengeseuchtes Material gepackt, und auch so manche Überraschungen und Mal- oder Bastelvorlagen waren enthalten. Manche Umschläge enthielten konkrete Wochenpläne, die Tag für Tag die entsprechende Lernportion genau aufschlüsselten, andere überließen den Kindern und Eltern die Wahl der Arbeitsblätter nach persönlichen Vorlieben und Neigungen. Wichtig war jedoch immer, den Schülern ein möglichst selbstständiges Lernen und Festigen von Unterrichtsinhalten zu ermöglichen.

Eltern als Hilfslehrer einzusetzen und ihnen das Erklären neuer Unterrichtsinhalte zu überlassen, wollten die Kol-

legen der Sprachheilschule vermeiden. Auch so war diese Zeit gewiss für viele Eltern eine Zeit der Sorge und Ungewissheit. Da war es unnötig,

Diese Gedanken wurden in zusätzlichen Telefonaten und Briefen mitgeteilt.

Der große Dank gebührt in dieser Zeit den Eltern, die ihre



ihnen den Druck, für Lernerfolge bei ihren Kindern zu sorgen, noch zusätzlich aufzubürden.

Wichtig war den Lehrerinnen und Lehrern, sowohl ihren Schülern als auch den Eltern eine Möglichkeit aufzuzeigen, Zeit miteinander in entspannter Atmosphäre zu verbringen und für Ablenkung zu sorgen.

Kinder immer wieder neu motivieren und „bei der Stange halten“ konnten. Das Kollegium der Sprachheilschule im Stadtteil Mueßer Holz hofft, mit den Materialpaketen etwas dazu beigetragen zu haben, die Zeit ohne Schule erträglicher zu machen.

*Doreen Molder  
Schulleiterin Sprachheilpädagogisches Förderzentrum*

# Ein Projekt ist am Start: A-M-O

## SIC will gute Ideen stiften und Lösungswege aufzeigen

Seit einigen Monaten unterstützt SIC, das Ukrainisch-Deutsche Kulturzentrum in der Hamburger Allee 5, das Projekt „A-M-O“. Es ist die Abkürzung für Aktivieren – Motivieren – Orientieren. Unser Engagement für Zugewanderte und einheimische Teilnehmer\*innen ist bereits von ersten erfolgreichen Schritten gekrönt. Die Maßnahmen sollen einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz leisten. Die Hilfesuchenden werden, unabhängig von Al-



SIC e.V. Ukrainisch-Deutsches Kulturzentrum

ter, Geschlecht und Herkunft, erfasst und für die gesellschaftliche Teilhabe motiviert.

Lösungswege aufzuzeigen, vorhandene soziale Ängste und Unsicherheiten abzubauen. Wissen über das Land, seine Traditionen und Bräuche zu vermitteln, praktische, alltagstaugliche Fertigkeiten herauszubilden und somit Perspektiven zu öffnen, soziale Teilhabe zu stärken und den Weg der gesellschaftlichen Integration zu ebnet.

SIC e.V. ist gemeinnützig und aus einer Migranten Selbstorganisation entstanden. In Schwerin sind wir seit Jahren als ein engagiertes Kulturzentrum bekannt. So beteiligen wir uns aktiv im Netzwerk Migration. Zunehmend wenden wir

uns auch den aktuellen Problemen der Menschen zu. Wir beraten in Fragen der Kommunikation mit Ämtern, Behörden, Gesundheitseinrichtungen und Ärzten. Das Projekt A-M-O wird mit den Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert sowie durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit M-V und das Landesamt für Gesundheit und Soziales M-V (LAGuS) gefördert.

Im Laufe des Projekts „A-M-O“ ist die pädagogische Begleitung wichtig. Unser Bestreben ist es, einen regen Austausch zu fördern, gute Ideen zu stiften, verschiedene

Unsere besondere Dank gilt der Landeshauptstadt Schwerin und ihrer Verwaltung.

*Liudmyla Sientsova  
SIC e.V.*

### Neues aus dem Mehrgenerationenhaus



Es ist ungewöhnlich still in unserem Mehrgenerationenhaus. Kein Kindergeschnatter, keine kulinarischen Düfte, die durch die Räume streifen, und auch keine musikalischen Klänge. Kein kleiner Plausch mit den Pinselklecksern oder den Senioren des Buchclubs oder der Rommerrunde.

Soziale Distanzierung, Abstand halten, Risikogruppen schützen... Das ist die momentan einzige Möglichkeit, die Verbreitung des Virus zu verlangsamen und so die medizinische Versorgung nicht zu gefährden und zu überfordern. Aber, auch wenn wir gerade die Räume des Mehrgenerationenhauses nicht in dem Umfang wie gewohnt nutzen können, sind wir da. Einige Projekte führen ihre Angebote telefonisch weiter, lesen sich am Telefon einander vor oder plaudern einfach. Gerade das sind jetzt wichtige Angebote, um der Vereinsamung und Isolation zu trotzen.

Auch Familien, die mit der Schließung der Schulen und Kindergärten vor einer besonderen Herausforderung stehen, unterstützen wir mit einfachen Anregungen, die den Alltag erleichtern. Einfache Rezepte, Bastelideen, kleine Wettbewerbe – das alles stellen wir Familien mit Hilfe einer Facebook-Gruppe zur Verfügung. Weiterhin füreinander da sein. Miteinander in Kontakt bleiben. Sich gegenseitig unterstützen. Dabei positiv zu bleiben und dankbar.

Wir sind weiterhin für Sie da. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer: 0385- 20824-0

*Frank Brauns  
Sozialarbeiter beim  
Internationalen Bund  
Westmecklenburg*

## Abschied vom Winter

### Ukrainisch-Deutsches Kulturzentrum feierte das Pfannkuchenfest

Das Ukrainisch-Deutsche Kulturzentrum SIC e.V. zelebrierte im ausgehenden Winter das Pfannkuchenfest „Masljana“ (Butterwoche). Zur Veranstaltung im damaligen Stadtteiltreff „Eis-

kristall“ kamen mehr als 35 Gäste verschiedener Nationalitäten. Nach der Eröffnung gab Maryna Linevich dem Publikum – einer Meisterklasse gleich – eine praktische Einführung in die hohe

Kunst des Blini-Backens.

Das umfangreiche Kulturprogramm wurde von Olena Dragnyeva moderiert. Wissenswerte und amüsante Geschichten über die zahlreichen Traditionen der „Butterwoche“ sorgten für eine rege Beteiligung aller Besucherinnen und Besucher. Es erklangen melodische ukrainische Lieder. Die begnadeten Talente Olga Mikheeva und Natalia Antochiv, Olena Baglay sowie die kleine Sängerin Miia Sergienko führten sie auf.

Das gemeinsame Tafeln, Singen, Spielen und Tanzen umrahmten das festliche Treffen. Bei diesem gemeinsamen Erlebnis entdeckten die Teilnehmer viele Gemeinsamkeiten. In herzlicher Atmosphäre genossen alle Besucher, Einheimische wie Zugewanderte, die Masleniza und begrüßten freudig den kommenden Frühling.

*Liudmyla Sientsova  
SIC e.V.*



## Hilfe auch jetzt möglich

### Neue Leiterin im Kompetenzzentrum für Hör- und Sehbehinderte

Es war kein Aprilscherz, als am 1. April im Haus der Begegnung Silvia Janeck-Thiede als neue Leiterin des Kompetenzzentrums für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen ihre Arbeit aufnahm.

Die Diplom-Sozialpädagogin, die darüber hinaus auch Abschlüsse im Sozial- und Qualitätsmanagement sowie der Organisationsberatung hat, bringt viel Erfahrungen aus der Arbeit als Leiterin der Beratungsstelle für Menschen mit Handicap sowie u.a. aus der Telefonseelsorge. Da das Haus der Begegnung mit den zahlreichen sozialen Vereinen und



Verbänden derzeit nur eingeschränkt für den öffentlichen Besucherverkehr zugänglich ist, können Hilfesuchende trotzdem Unterstützung und Rat erhalten: auf telefonischem Wege oder per E-Mail. Tel.: 0385/ 3000 815; E-Mail: janeck-thiede@hdb-sn.de

Nach Aufhebung der Schließung werden die Beratungen wieder täglich im Haus der Begegnung, Perleberger Straße 22, stattfinden. Weitere Infos: www.hdb-sn.de

*red*

# Zu Gast im Campus: TUFFIX

## Cartoons mit gesellschaftskritischer Aussage in einem Workshop

Ein Workshop am 2. März im „Campus am Turm“ (CAT) unter Leitung der Berliner Cartoonistin Soufeina Hamed, Künstlernamen TUFFIX,

te dem besseren gegenseitigen Verständnis zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen. 18 Teilnehmende waren dem Angebot der Volkshochschu-

Dabei ging es auch um die Funktion des Kopftuches muslimischer Frauen. Wer hätte da geeigneter sein können als Frau Hamed, geboren und aufgewachsen in Berlin; Vater Marokkaner, Mutter Deutsche; sie selbst Kopftuchträgerin.

Cartoons sind Grafiken mit lustigen oder satirischen, aber auch gesellschaftskritischen Aussagen und repräsentieren eine spezielle Art der Kunst. Soufeina Hamed führte didaktisch geschickt und einfühlsam in dieses besondere Gebiet ein und gab Hilfestellung. Einige junge Frauen entschieden sich für das Thema „Kopftuch“, anderen war es wichtig, pointiert das Stichwort „Diskriminierung“ darzustellen. Wieder andere beschäftigte die Frage: Wie gehen wir miteinander um, wenn wir aus unterschiedlichen Kulturen kommen? Aber

auch solch schreckliche Ereignisse wie der Massenmord durch Rassenhass in Hanau waren Thema.

Abschließend stellten die jungen Künstler\*innen ihre Arbeiten vor und erläuterten die jeweilige Motivation. Aus der Frage, die einer Teilnehmerin in der Bahn gestellt wurde, warum sie Kopftuch trage – ob sie vielleicht darunter keine Haare habe oder diese nicht gewaschen hätte? – wurde eine lustige Cartoon-Pointe. Der Workshop endete mit der Bitte, eine solche Veranstaltung bald zu wiederholen. Einige Teilnehmer\*innen holten sich weitere Informationen von „Tuffix“ und wollen mit ihr in Kontakt bleiben. Insgesamt war die Veranstaltung ein gelungenes Projekt.

*Iris Dörsch  
Kunsterzieherin und  
Projektleiterin*



*Teilnehmerinnen des Tuffix-Kurses haben eine Menge Spaß.*  
Foto: VHS

war ein voller Erfolg. Die Teilnehmer\*innen lernten viel und waren begeistert. Dieses Projekt, gefördert vom Bundesfamilienministerium, dien-

te dem besseren gegenseitigen Verständnis zwischen Muslimen und Nicht-Muslimen. 18 Teilnehmende waren dem Angebot der Volkshochschu-

# Seit März: Kino im Campus

## Neues kulturelles Angebot im Mueßer Holz für Jung und Alt

Mit dem Film „König der Löwen“ wurde die Projektreihe „Kino am Campus“ der Sozial-Diakonischen Arbeit – Evangelische Jugend Schwerin Mitte März erfolgreich gestartet. Rund 20 Kinder, Jugendliche und Erwachsene nahmen dieses neue kulturelle Angebot im Mueßer Holz begeistert an und verbrachten einen unterhaltsamen Kinonachmittag im Campus am Turm. Zuständig für die Filmauswahl sowie den Verkauf von Eintrittskarten und Getränken waren Jugendliche aus dem „Wüstenschiff“. Unterstützt und begleitet wurden sie dabei von Viktoria Reimann und Sophie Bröderdörp, den beiden Sozialarbeiterinnen des Jugendtreffs. Und auch Frank Möller vom Förderverein NewSocialWay war mit seiner

Popcorn-Maschine gern an diesem Nachmittag dabei und

und der bestehenden Ausgangsbeschränkungen muss

dem Verein Kino unterm Dach unterstützte Kinoprojekt zunächst pausieren. Weitere Veranstaltungen sind aber für die zweite Jahreshälfte geplant. Selbstverständlich werden dann wieder Kinder und Jugendlichen die Filme auswählen, Tickets und Getränke verkaufen und mit Unterstützung der Sozialarbeiterinnen aus dem Wüstenschiff und der Schulsozialarbeit an der Astrid-Lindgren-Schule für weitere unterhaltsame Kinonachmittage sorgen.



sorgte für Stimmung. Wegen der Corona-Pandemie

das vom Verfügungsfonds Soziale Stadt geförderte und

Kontakt:  
Sozial-Diakonische Arbeit –  
Evangelische Jugend, Jugendtreff  
Wüstenschiff;  
Tel. 0385-218 22 18,  
E-Mail: wuestenschiff@soda-  
ej.de

*Viktoria Reimann*

# Kunstunterricht gehört dazu

## Kreativität wird auch im zweiten Bildungsweg gefördert

Seit 2013 wird in der Volkshochschule „Ehm Welk“ (VHS), die im Campus am Turm für die Dreescher Stadtteile Neu Zippendorf

denen hier vermittelten künstlerischen Techniken beschert den Teilnehmer\*innen sehr oft solche Erfolgserlebnisse, dass sie über sich selbst staunen.

damit sie auch Spaß an ihrem künstlerischen Tun haben können.

Im Laufe der Zeit hat es einige sehr erfolgreiche Projekte gegeben, an denen die jeweiligen Kursteilnehmer\*innen künstlerisch aktiv mitgewirkt haben. So wurde in Kooperation mit der „Schule der Künste“ auf dem Gelände des Schweriner Eisenbahner-Wassersportvereins ein Bauwagen bemalt, der als Sanitäranlage dient. Eine Herausforderung war die Arbeit im Freien. Also wetterfeste Farben, was den „Pinsekünstlern“ alles abverlangte. Am Ende aber stand das Werk: Blick über den See mit Schlossansicht - verteilt auf alle vier Wände des Sanitärwagens.

Ein Highlight war auch eine Ausstellung im Schweriner Restaurant „Brinkama`s“ über den weltweit zunehmenden Terror, ein anderes zum Thema „Heimat“. Die Motive der Teilnehmer\*innen ergaben sich aus Fragen wie: Entdeckt man Heimat erst in der Fremde? - Ist Heimat kein Ort, sondern nur ein Gefühl? - Inter-

essant war dabei der Kontrast zwischen den Empfindungen der Teilnehmenden mit Mig-

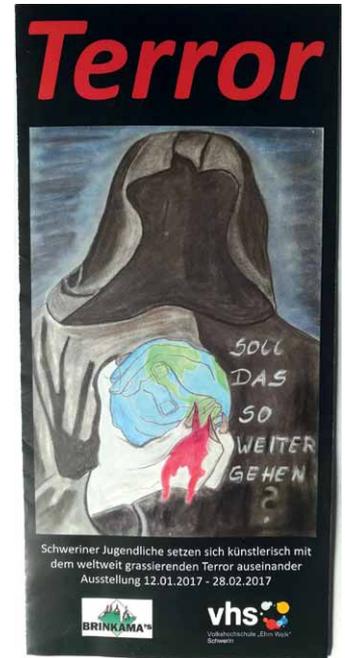


Der Sanitärcontainer mit impressionistischer Bemalung.

Foto: VHS

und Mueßer Holz präsent ist, im Bereich Schulabschlüsse Kunstunterricht angeboten. Ziel: Zum einen Kreativität fördern, was sich nachweislich positiv auch auf andere Lernfächer auswirkt. Zum anderen sollen die Kursteilnehmer\*innen damit angehalten werden, sich auf eine Sache auch über längere Zeiträume zu konzentrieren. Die Anwendung der verschie-

Der Unterricht wird von Iris Dörsch geleitet, einer erfahrenen, erfolgreichen Kunst-erzieherin, die vormals am Gymnasium Fridericianum tätig war. Ihr gelingt es, selbst Teilnehmer\*innen, die zum Stichwort „Kunst“ bis dahin ein eher skeptisches Verhältnis und/oder vielleicht sogar noch nie Kunstunterricht hatten, einen positiven Zugang in diesen Bereich zu vermitteln,



Flyer Ausstellung „Terror“.

Foto: VHS

rationshintergrund und denen der Deutschen. Schnell wurde klar, dass man sich auch als Deutscher in seinem eigenen Land sehr heimatlos fühlen kann.

red

# Hausaufgabenhilfe, Spaß und Spiel

## Die „Jumpers“ stellen ihr Programm vor

Seit Dezember haben wir von Jumpers, einer Einrichtung der TAG Wohnen in der Ko-

öffnet. Vor allem wenden wir uns an Kinder zwischen der ersten und sechsten Klasse.

starten wir mit einer Hausaufgabenhilfe und Lernzeit. Die Kinder können in dieser Zeit ihre Hausaufgaben erledigen und für anstehende Klassenarbeiten lernen. Ab 14:30 Uhr ist dann Spiel- und Spaßzeit. Somit können sich die Kinder richtig austoben. Sehr beliebt ist unser Tischkicker. Es gibt keine Minute, in der dieser unbenutzt ist. Bei uns kann man aber auch Billard spielen, sich eines unserer vielen Gesellschaftsspiele heraussuchen, ein Buch lesen oder einfach Ausmalbilder gestalten. An einigen Tagen bieten wir zusätzlich Workshops an, zum Beispiel Basteln, Kickertur-

nier, Kochen und Backen oder Fußball. Den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt. Alle Angebote bei Jumpers sind zudem kostenfrei!

In den Ferien erwartet die Kinder ein exklusives Ferienprogramm. Das Ferienprogramm zu Ostern musste leider ausfallen, aber für die Sommerferien gibt es ganz bestimmt wieder ein schönes Programm. Hierfür muss man sich allerdings anmelden. Die Anmeldebögen gibt es einige Wochen vorher bei uns in der Einrichtung.

Euer Jumpers-Team,  
Lisa, Lena und Joy



Das sind wir: Lena Jochmann, Lisa Wolf und unsere FSJlerin Joy.

Foto: Jumpers

marowstraße 24-26, unsere Türen für Kinder und Familien aus dem Mueßer Holz ge-

Für sie haben wir Montag bis Freitag von 13:30 bis 16:30 Uhr geöffnet. Um 13:30 Uhr

# Neue Grundschule ab Herbst

## Inklusives Lernen im Campus am Turm

Jahrelang gehörte das Sprachheilpädagogische Förderzentrum zur Schullandschaft Schwerins. Hier lernten viele Schüler aus Schwerin und aus den anliegenden Landkreisen mit Aussprachestörungen, Wortschatzproblemen, Stotter-symptomen oder Schwierigkeiten im Lesen- und Schreibenlernen alles Notwendige, um ihre anschließende Schullaufbahn erfolgreich bestreiten zu können; so manch einer machte später sogar sein Abitur. Doch ab dem kommenden Schuljahr wird sich vieles ändern. Auf der Grundlage des neuen Schulgesetzes, das seit dem Januar 2020 in Kraft getreten ist, wird das Sprachheilpädagogische Förderzentrum zum Schuljahresende hin aufgelöst werden. „Was wird denn nun aus meinem sprachauffälligen Kind?“, werden sich jetzt vielleicht betroffene Eltern fragen. Diese Kinder brauchen und bekommen natürlich nach wie vor die nötige Starthilfe. Viele zukünftige Schülerinnen und Schüler, die von Sprachauffälligkeiten in einem geringeren Maße betroffen sind, können an den jeweiligen wohnortnahen Schulen verbleiben und dort durch zusätzliche Förderstunden fit gemacht werden. Für andere Schülerinnen und Schüler, die

ausgeprägte Sprachauffälligkeiten aufweisen, werden ab dem kommenden Schuljahr in den Schulamtsbereichen an ausgewählten Grundschulen Lerngruppen für den Bereich Sprache ab der ersten Klasse eingerichtet.

Genau eine solche Grundschule wird ab dem kommenden Schuljahr im Campus am Turm entstehen. Beginnend mit Grundschulern der ersten Klasse, die in der unmittelbaren Umgebung der Schule wohnen, wird die neue Grundschule aufgebaut werden. Zusätzlich werden auch Schülerinnen und Schüler aus dem Schulamtsbereich Schwerin mit einem Förderbedarf im Bereich Sprache aufgenommen. Sie sind Teil der Lerngruppe Sprache, die in den beiden Grundschulklassen inklusiv beschult wird. Die bisherigen Schülerinnen und Schüler der Sprachheilklassen können bis zum Ende ihrer Grundschulzeit in ihrem gewohnten Klassenverband an der neuen Grundschule verbleiben.

Eine neue Grundschule im CaT bietet für die Kinder und ihre Eltern viele Vorteile. Die verkehrstechnische Anbindung ist sicher, da die meisten Kinder keine gefährlichen mehrspurigen Straßen mehr

überqueren müssen. Viele Vereine und Sozialeinrichtungen befinden sich direkt im CaT beziehungsweise in unmittelbarer Umgebung. Eine intensive

boards, Beamer sowie Computer für Schüler und Lehrer, so dass Lernen auf vielen Sinnebenen möglich ist und der Unterricht durch die Nutzung



Zusammenarbeit mit ihnen befindet sich im Aufbau. Es gibt bereits Kooperationen mit der VHS, die ebenfalls ausgebaut und intensiviert werden. Aber auch Vereine, die nicht unmittelbar vor Ort sind, werden in Kooperation mit der neuen Grundschule Angebote für die Kinder vorhalten, die diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen können und ganzheitlich fördern. Die technische Ausstattung der neuen Grundschule befindet sich auf einem hohen modernen Stand. In vielen Klassenräumen befinden sich moderne Smart-

boards, Beamer sowie Computer für Schüler und Lehrer, so dass Lernen auf vielen Sinnebenen möglich ist und der Unterricht durch die Nutzung

der neuen Medien lebendig und schülerorientiert gestaltet werden kann. Ein neues Konzept, das viele Chancen für Kinder offenhält. Die Kolleginnen und Kollegen freuen sich auf die neuen Herausforderungen und auf viele neugierige und freudige Kinderaugen. Schon jetzt kann bei Interesse Kontakt mit dem Sprachheilpädagogischen Förderzentrum aufgenommen werden.

*Doreen Molder  
Schulleiterin Sprachheilpädagogisches Förderzentrum*

# „Wüstenschiff“ online auf Kurs

## Die Verbindung über das Netz bleibt

Auch die Jugendeinrichtung „Wüstenschiff“ am Rande vom Mueßer Holz musste wegen der Corona-Pandemie ihre Türen schließen. Um aber weiterhin für die Kinder und Jugendlichen erreichbar zu bleiben, entschieden sich die Sozialarbeiterinnen der Sozial-Diakonischen Arbeit – Evangelische Jugend, Sophie Bröderdörp und Viktoria Reimann, über das Netzwerk



Instagram donnerstags gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen im Live-Video

zu kochen. Bei der Hausparty 2.0 wird außerdem an einem Abend in der Woche gemeinsam Musik gehört, erzählt und gelacht. Hierfür wird eine App genutzt, bei der sich die Teilnehmer\*innen in einem Chatbereich treffen und so entspannt „Partyflair à la Wüstenschiff“ erleben können.

Weitere Angebote finden auch durch andere Träger statt, wie Bauspielplatz Schwerin e.V.

mit seinen Einrichtungen Bauspielplatz und Ost63, die über die Plattform „Discord“ einen virtuellen Raum eröffnet haben, in dem sich Kinder und Jugendliche treffen, schreiben und Sprachnachrichten austauschen können. Auch Rätsel oder Bewegungsaktivitäten gehören dazu.

*Olaf Hagen  
Sozial-Diakonische Arbeit  
Evangelische Jugend*



Henning Foerster (Die Linke), Jörg Heydorn (SPD), Andreas Ruhl (Sozialdezernent) und Matthias Glüer (Bauspielplatz e.V.) bei der Eröffnung des OST63



Der Tag der Nachbarn, zelebriert im Plattenpark (Mueßer Holz), war ein voller Erfolg: Sonnige Temperaturen und viele Nachbarn feierten gemeinsam.



Die Quartiersmanager\*innen aus ganz M-V bestaunen das Mueßer Holz und dessen Bebauung.



Rückbau der Wohnblöcke in der Rostocker Straße



Beim Sport- und Gesundheitstag im August letzten Jahres nahmen die vierten Klassen aller Grundschulen teil.



Ausblick vom Fernsehturm zur Eröffnung im Oktober



Im September fand erstmalig ein Seifenrennen, in der Hegelstraße, statt.



Vanessa Uhl und Steffen Mammitzsch am Empfang des temporären Mitmach-Museums bei der Öffnung des Fernsehturms



Etwa 3000 Besucher nutzten die Gelegenheit. Eine Woche öffnete der Ort, initiiert durch den Filmemacher Michael Kockot.



Das Back-Datt mit Kindern vom Bauspielplatz e.V., gemeinsam mit Straßensozialarbeiter Lukas Krieg (OST63)



Zum Stadtteilstfest wurde ein vielseitiges Programm geboten: hier zu sehen die Gitarrengruppe „Feelsaitig“ der Petrusgemeinde.



Der Campus am Turm (CAT) öffnete im Mai zum ersten Mal seine Türen.



In der Keplerstraße wurde die Fassade mit Bienenmotiven auf Waben gestaltet.



Zum Freilichtkino am Fernsehturm luden Mitglieder des Vereins „Kino unterm Dach“ und das Stadtteilmanagement ein.



Auch der Nachbarschaftstreff „ZiMT“ in der Ziolkowskistraße 16a öffnete neu.

enkis-



Tolles Akrobatikfestival des Deutsch-Ukrainischen Vereins SIČ auf dem Berliner Platz

Turm,

# Drei Wahrheiten über Gott in der Krise

„Ich glaube nicht an Gott, dafür gibt es viel zu viel Elend in der Welt“ – das höre ich immer wieder. Aber ich glaube an Gott, weil es soviel Elend in der Welt gibt. Die Bibel ist da ganz realistisch: Die Welt ist kaputt (und wir sind schuld). Aber das ist nicht das letzte Wort. Gott hat einen Plan, eine wunderschöne Zukunft, und er zeigt uns einen Weg, wie wir die Zeit bis dahin leben können.

Hier drei Aussagen, die uns in der Krise helfen können.

## 1. Gott hat die Kontrolle, also...

...entspanne dich: Du musst und kannst nicht immer alles im Griff haben – so funktioniert das Leben nicht. Aber Gott hat einen Plan, auch in der Krise, also entspann dich erst mal.

...gib nicht auf, lass dich nicht hängen: Auch wenn nichts mehr funktioniert, wenn du

keinen Plan hast, wie es weiter geht – frage Gott um Hilfe und nimm den nächsten, kleinen Schritt. Eins nach dem anderen.

## 2. Gott ist der Stärkste, also...

...hab keine Angst: vor Krankheit, vor einer ungewissen Zukunft. Gott ist stärker als jede Krise, er ist sogar stärker als der Tod.

...nimm dich in Acht: Am Ende gewinnt Gott, aber die Frage ist, auf welcher Seite du dann stehst.

## 3. Gott ist der Beste, also...

...wirst du enttäuscht, wenn du dein Glück woanders suchst: Ob Gesundheit, Familie, Beruf oder Geld – irgendwas stört immer, irgendwas wird dich herunterziehen.

...bist du glücklich, wenn Gott

für dich das Wichtigste ist. Bei ihm findest du alles, was du brauchst: Entspannung in der

ber Holz gibt es gegen Spende selbstgenähte Mundmasken zu erwerben. Diese dienen zum



Krise, Kraft in Schwäche, Mut zum Weitermachen, ein ewiges Leben nach dem Tod und im Alltag ganz viel Liebe!

Christiaan Kooimann  
Patchwork Center

Im Patchwork Center in der Hamburger Allee 134 im Mue-

Schutz Anderer und wurden von Ehrenamtler\*innen des PwC in Handarbeit hergestellt. Im Eingangsbereich des Familienzentrums gibt es die Masken und eine Spendenbox.

Wir freuen uns, wenn wir nützlich sein können!

# Der Festkreis nach christlicher Tradition

## Auch jede Farbe hat ihre bestimmte Bedeutung

Ralf Schlenker, Männerpastor der Nordkirche, hatte seinerzeit, als er in der Petrusgemeinde wirkte, ein Info-Blatt über den Festkreis des Jahres nach christlicher Tradition herausgegeben.

Darin schrieb er:

Das Kirchenjahr beginnt mit dem Advent und endet mit dem Ewigkeitssonntag, dem Ausblick auf die Vollendung der Zeit. Durch die Verheißungen, die Gott seinem Volk Israel gab, hat alle Zeit ihr Ziel bekommen. Mit Christus ist die Zeit des Heils angebrochen. Mit seiner Wiederkunft wird sie sich vollenden.

Das Kirchenjahr entfaltet das Christuszeugnis. In seinem Ablauf vergegenwärtigt sich

die Gemeinde Leben und Wirken ihres Herrn: Ankündigung und Geburt Christi (Advent und Weihnachten), die Erscheinung Gottes in Christus (Epiphaniastzeit), Fastenzeit, Jesu Leiden und Sterben (Passionszeit), Jesu Auferstehung und Himmelfahrt (Osterzeit) und die Ausgießung des Heiligen Geistes (Pfingsten). Damit beginnt die Zeit der Kirche. Sie bekennt sich zur Dreifaltigkeit Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist (Trinitatiszeit), und erwartet die Wiederkunft Christi am jüngsten Tag.

Viele Feste sind nicht an einen festen Termin gebunden, sondern richten sich nach dem Osterfest. Ostern wird jedes Jahr am Sonntag, der auf den

ersten Frühlingsvollmond folgt, gefeiert.

Jeder Kirchenjahreszeit ist eine Farbe zugeordnet, die ihren Charakter symbolisiert. Im Gottesdienstraum erkennt man sie am Kanzel- und Altarbehang. Trägt der Pfarrer oder die Pfarrerin eine Stola, hat auch diese die jeweilige Farbe.

Die unterschiedlichen Farben haben verschiedene Bedeutungen und sind bestimmten Zeiten des Kirchenjahres zugeordnet.

**Weiß:** Sie weist auf die Freude an Jesus Christus und die damit verbundene Festfreude hin.

**Rot:** Damit werden Heiliger Geist (Feuer), die Kirche und die Märtyrer (Blut) beschrieben.

**Violett:** Das ist die Kirchenfarbe. Sie steht für alle Buß- und Vorbereitungszeiten.

**Schwarz:** Sie wird in unserem Kulturkreis immer als Farbe der Trauer und Klage gesehen und auch in der Kirche bei den entsprechenden Gedenktagen verwendet.

**Grün:** Diese Farbe bedeutet Wachsen und Reifen.

# Es gibt hier tolle Möglichkeiten!

Hiram Fernandes bringt sich in die Zukunftsplanung des Dreeschs ein

Als neuer Mitarbeiter der Stadtverwaltung nimmt Hiram Fernandes teil an der Zukunftsgestaltung der Dreescher Stadtteile und wirkt im Projekt „Vom Stadtbumbauschwerpunkt zum Einwanderungsquartier – Neue Perspektiven für Großwohnsiedlungen“ mit. In einem Interview mit dem *Schweriner Turmblick* gibt er Auskunft:

**Was ist Ihre Aufgabe in diesem Projekt?**

Vielen Dank für die Möglichkeit, mich und meine Arbeit hier beim *Schweriner Turmblick* vorzustellen. Zu meinen Aufgaben gehört hauptsächlich die Kontaktabbauung und Pflege mit allen relevanten lokalen Akteur\*innen (Stadtverwaltung, Vertreter\*innen aus Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, Wohnungswirtschaft, Vereinen, Initiativen, Kulturschaffenden, interessierten Bürger\*innen), aber auch die stetige Kommunikation im Forschungsverbund zu relevanten lokalen Entwicklungen, Terminen etc. Mit anderen Worten: die direkte Unterstützung der Forschungsaktivitäten, vor allem bei Organisation und Durchführung von Fokusgruppengesprächen,

Begehungen, Kartierungen, Bewohner\*innenbefragungen und auch bei der Koordinie-



rung und Umsetzung des Beteiligungskonzeptes.

**Sie sind in Brasilien aufgewachsen, haben in Jena promoviert. Wie führen Ihre Wege nach Schwerin?**

In meiner Promotion habe ich mich mit dem Thema „Recht auf Stadt“ und die Anforderungen von Stadtbewohnern in unterschiedlichen urbanen und sozialen Kontexten in Brasilien und Deutschland beschäftigt. Nach dem Abschluss ist mir klar geworden, dass ich mich in Richtung einer praxisnahen Tätigkeit bewegen sollte, um einen relevanten Beitrag zur Gestal-

tung lebenswerter, nachhaltiger und solidarischer Städte leisten zu können. In diesem Sinn habe ich viel Interessantes erfahren über das Projekt „StadtUmMig“ (siehe Seite 2 des *Turmblicks*) und die tollen Möglichkeiten und Potenziale, die es in Schwerin gibt.

**Womit hat Ihr Interesse für Stadtentwicklung begonnen?**

Während meines Geographiestudiums in Brasilien habe ich schon Interesse an den Fächern Stadt- und Sozialgeographie gefunden. Es hat mir sozusagen die Augen geöffnet, als ich zu verstehen begann, dass der urbane Raum viel lebendiger und bereichernd wird, wenn er anstatt von Konsum, Gewinnorientierung, Privatisierung, Autos, Einkaufszentren und Isolation von gemeinschaftlichem Leben, Kultur, Austausch, Kreativität und Respekt geprägt wird.

**Wie ist Ihre Arbeit trotz Corona gestartet und was planen Sie für die nächsten Wochen?**

Es ist tatsächlich etwas schwierig und vielleicht auch außergewöhnlich. Ich sitze im Home-Office und versuche, so viel wie möglich über das

Projekt, die Akteure und die Stadtteile zu lernen. Ich habe schon einige Touren durch das Mueßer Holz und Neu Zippendorf gemacht und bin sehr begeistert und motiviert. Jetzt aber müssen wir mehr denn je den Zusammenhalt und die nachbarschaftliche Unterstützung verstärken – aber so gut wie möglich ohne direkten Kontakt! Für die nächsten Wochen ist eine Befragung durch Briefe geplant und auch ein Online-Fotowettbewerb (siehe „Aufruf“ auf Seite 6).

**„Post 63“ nennt sich ein erstes Beteiligungsformat. Was genau heißt das und was haben Sie damit in den Stadtteilen vor?**

Es geht hauptsächlich um Bauworkshops von Briefkästen, indem die Bewohner\*innen nicht nur die Briefkästen bauen können, sondern auch die Patenschaft dafür übernehmen. Unser Ziel ist die (anonyme) Aufnahme des Ist-Zustandes der Bedürfnisse, Anliegen und Ideen der Bewohner\*innen zu den Themen Zusammenleben im Quartier oder Zukunft im Quartier sowie die Erweiterung der Kommunikationsstrategie in den Stadtteilen.

red

## „Mein Freier Samstag“

Besondere Freizeit für Menschen mit Behinderung und ihre Eltern

Die Dreescher Werkstätten gGmbH bieten im Rahmen des familienunterstützenden Dienstes das Projekt „Mein Freier Samstag“ an. Jeden zweiten Samstag im Monat geht es für erwachsene Menschen mit Handicap auf eine spannende Entdecker-Tour in und rund um Schwerin.



In der Freizeit mobil sein

Foto: Dreescher Werkstätten

Das geschulte Team des Fachbereichs Familie und Freizeit kümmert sich von 9 bis 17 Uhr liebevoll um die Begleitung und Pflege der Teilnehmenden. Den Angehörigen und Eltern wird durch dieses Angebot

eine regelmäßige Auszeit vom Alltag ermöglicht. Die Gruppe startet an den Samstagen im Freizeitclub der Dreescher Werkstätten im Haus der Begegnung, Perleberger Straße 22 in Neu Zippendorf. Weitere Infos: Dreescher Werkstätten gGmbH, Familie und Freizeit, Hamburger Allee 124 im Campus am Turm, Tel. 6354-802; [www.dreescher-werkstaetten.de](http://www.dreescher-werkstaetten.de).

Sina Müller

Nebenbei bemerkt:

## Was ist eigentlich Politik?

„Politik ist das, was Politiker machen“ ist meist die Antwort auf die Frage danach, was Politik im eigentlichen Sinne ist. Politik begegnet uns allen schon im Alltag. Dort, wo viele Menschen zusammen sind, muss das Zusammenleben gestaltet werden, so dass gemeinsame Ziele erreicht und der Einzelne sich noch individuelle Wünsche erfüllen kann. Dafür gibt es Regeln, so auch in der Familie oder im Fußballverein. In der Familie muss jeder mit anpacken, damit es läuft – sei es beim Ausräumen des Geschirrspülers oder bei der Abstimmung danach, welcher Film geguckt wird.

Ohne Politik würde es übrigens viele Serien gar nicht geben. Schon bei „Benjamin Blümchen“ geht es immer wieder um gesellschaftliche Herausforderungen. Der Elefant aus Kindertagen schützt die Tiere im Zoo, geht zur Schule oder rettet Bäume davor, gefällt zu werden. In „The Walking Dead“ (Serie, in der Zombies die Welt bevölkern und eine Gruppe von Menschen versucht zu überleben) beispielsweise werden immer wieder neue Arten des Miteinanders ausprobiert, und in „Game of Thrones“ geht es um die Herrschaft über die Königreiche.

Politik bedeutet nicht mehr oder weniger die Regelung des Zusammenlebens vieler Menschen. Jeder hat Rechte und auch Pflichten, die eingehalten werden, damit die Ordnung in der Gesellschaft funktioniert.

*Julia Quade  
Stadtteilmanagerin*

# Ein VW Caddy wäre schön

## Corona-Pandemie durchkreuzte Pläne des Fördervereins „New Social Way“

„Popcorn for the bees!“ (Popcorn für die Bienen) – mit diesem Slogan ist seit Februar der Förderverein „New Social Way“ e.V. erfolgreich auf Veranstaltungen im Stadtteil Mußer Holz präsent. Eine Popcornmaschine stand schon seit der Gründung des Vereins auf der Wunschliste und wurde Ende Januar angeschafft. Nun gibt es also bei Veranstaltungen im Stadtteil auch leckeres Popcorn. Die überschaubaren Erträge kommen selbstverständlich der Vereinsarbeit und natürlich den Bienen zu Gute. Leider hat auch die derzeitige Situation die finanziellen Pläne durchkreuzt, da alle Veranstaltungen abgesagt wurden. Sehr kurzfristig benötigt der Verein ein „neues“

Auto, da das jetzige Fahrzeug (Baujahr 1997) den nächsten TÜV nicht bestehen wird und nur mit hohem finanziellem Aufwand gerettet werden könnte, was natürlich keinen Sinn ergibt.

Geplant ist ein gebrauchter VW Caddy in der langen Version, um die Arbeit mit den Bienen adäquat fortsetzen zu können und auch den steigenden Transportaufwand bei Veranstaltungen zu bewältigen. Eine ins Leben gerufene Spendenaktion führte – wahrscheinlich krisenbedingt – nicht annähernd zum Erfolg. Der Mitglieder des Vereins bitten daher um finanzielle Unterstützung, um ihre gemeinnützige Arbeit aufrecht erhalten zu können. Wann

wieder Einnahmen generiert werden können, steht leider in



den Sternen. Weitere Fragen werden gern per Email unter [info@new-social-way.de](mailto:info@new-social-way.de) beantwortet.

*Frank Möller  
Vereinsvorsitzender*

## „Wir meistern jedes Haus“

### Die Firma „Hauswunder“ sucht ständig weitere Mitarbeitende

Es gibt sehr viele verschiedene Arbeitgeber mit unterschiedlichen Ansichten und einer unterschiedlichen Firmenpolitik. In manchen Firmen sind die Arbeitnehmer sehr glücklich, in anderen eher weniger. An dieser Stelle sei die Firma Hauswunder vorgestellt und ihr Motto: „Wir meistern jedes Haus“. Die Firma wurde im Mai 2016 in Parchim gegründet und bietet gewerblichen und privaten Kunden Reinigung, Grünpflege sowie Hausmeisterservice an. Seit Januar 2020 ist das Hauswunder auch in Schwerin und in den Dreescher Stadtteilen tätig.

Hauswunder zeichnet sich als Arbeitgeber aus, der die guten Leistungen der Mitarbeiter zu schätzen weiß und dafür auch viel bietet. Die Angestellten bekommen hochwertige Kleidung für drinnen und draußen, das notwendige Werkzeuge und bei Bedarf sogar Dienstautos. Die Angestellten dürfen nicht nur selbst entscheiden,

wieviel Stunden sie wöchentlich arbeiten möchten (geringfügig, Teil- oder Vollzeit), sondern können auch die Arbeitszeit (nur morgens/vormittags, im Laufe des Tages oder abends) mitbestimmen. Natürlich kann nicht immer alles erfüllt werden, aber meistens finden zeitliche Wünsche Berücksichtigung.

Zweimal im Jahr werden Ausflüge oder Events angeboten. Dazu gehören der Internationale Frauentag am 8. März sowie der Internationale Weltputzfrauentag am 8. November. Es gibt einen Tagesausflug oder den Besuch eines Escape Rooms (Abenteuerspiel), ins Theater oder Kino. Beim Feiern dürfen natürlich auch die Männer mitmachen!



**HAUSWUNDER**

WIR MEISTERN JEDES HAUS

Betriebsleiter Tobias Schütte hat hier viele gute Ideen.

Die Firma Hauswunder befindet sich in einer Wachstumsphase und stellt regelmäßig neue Arbeitnehmer ein. Bei Interesse einfach mal anrufen, eine E-Mail schreiben, sich vorstellen – und vielleicht ist der Arbeitsvertrag schon bald in der Tasche. Viel Glück!

Erreichbar ist der Betriebsleiter Tobias Schütte unter der Email-Adresse [wunder@hauswunder.de](mailto:wunder@hauswunder.de) oder unter Tel.: 0800- 54 90 000 (kostenfrei) oder in Parchim, unter der 03871- 42 12 12.

*Laima Möller  
Sachkundige  
CDU/FDP-Bürgerin  
Mitglied „Platte lebt e.V.“*

**Straßen erzählen Geschichte:**

# Hegelstraße

Die Anfangs- beziehungsweise Endstation der Straßenbahnlinien 1, 2 und 3 tragen seinen Namen, in eben der gleichen Straße halten im offiziellen Gebäude Nr. 10 die Sporthalle und der angrenzende Gorodki-Park der NTS

1831 in Berlin starb und von dem es bei Wikipedia heißt, er „deutete die gesamte Wirklichkeit zusammenhängend und definitiv“? Dass „sein philosophisches Werk zu den wirkmächtigsten Werken der neueren Philosophiegeschichte

tag seines Freundes Johann Wolfgang von Goethe, der seinem eigenen einen Tag später folgte (28. August), nahm Hegel – so der Überlieferung nach – gern als Anlass für einen guten Tropfen.

Das Elternhaus war pietistisch: Der Vater stammte aus einer Beamtenfamilie, die Mutter aus wohlhabendem Umfeld. Die zwei jüngeren Geschwister waren Brüder. Der Schule folgte das Theolo-

verleiht alle drei Jahre den internationalen Hegel-Preis, im Hegel-Haus gibt es eine Dauerausstellung. Des Philosophen Feststellung „Das Bewusstsein bestimmt das Sein“ ist zur allgemeingültigen Aussage geworden.

Ein paar Worte noch zum 2007 geschaffenen Gorodki-Park: Er ist einer der wenigen Sportstätten in Deutschland, dessen acht voll bespielbare Flächen für den internationalen Sport-



*Viel Grün zwischen den Wohnhäusern*

Schwerin e. V. (Nicht Traditionelle Sportarten), der Boxclub Traktor Schwerin und ARGUS e. V., der gemeinnützige Anbieter von Rehabilitations-, Gesundheits-, Senioren- und Breitensport, eine Vielzahl an Möglichkeiten für körperliche Betätigung bereit. Es geht um die Hegelstraße im Mueßer Holz.

Wer war dieser Georg Wil-

te“ zählt, ist unbestritten. Wie aber verlief sein Leben individuell betrachtet? Manche Biografen meinen: Eigentlich sei es ein biederer, unspektakulärer Lauf gewesen und die Karriere „bedächtig gelaufen“. Jedoch sei Hegel auch ein Genussmensch gewesen, der dem Wein nicht abhold war. Er hätte sogar als Schöpfer der „Drei-Liter-Philosophie“ ge-



*Baumblüte in der Hegelstraße*

Fotos: Steffen Mammitzsch

giestudium 1788 bis 1790 mit dem Abschluss als Magister der Philosophie, danach ist die Tätigkeit als Hauslehrer in Bern in der Schweiz belegt. Dass sein erster Sohn geboren worden war, erfuhr Hegel erst ein Jahr später – längst hatte er seine Freundin, eine Witwe in Jena, verlassen und war nach Bamberg gezogen, wo er Chefredakteur des dortigen Lokalblatts wurde. Nächste Stationen waren Nürnberg, Heidelberg und ab 1818 bis zum Tod Berlin. Unstrittig ist sein Verdienst, die idealistische Philosophie zu ihrer klassischen Periode vollendet zu haben, unklar bis heute zeigt sich die Todesursache: Cholera oder ein chronisches Magenleiden. Zurück blieben Ehefrau und zwei Söhne – Karl (1813-1901), ein Historiker, und Thomas Immanuel (1814-1891), ein Theologe. Die Geburtsstadt Stuttgart

betrieb zugelassen sind – auch für Europa- und Weltmeisterschaften. Außer der japanischen Kampfkunst Karate und Nippon Kempo gibt es hier als jüngstes Projekt Jumpcrew für jeden, der Spaß an Bewegung hat – Alter und Herkunft spielen keine Rolle.

Übrigens – auch den Vergleich von Frau und Mann mit der lebendigen Natur hat man Georg Wilhelm Friedrich Hegel in den Mund gelegt: „Das Tier entspricht mehr dem Charakter des Mannes, die Pflanze mehr dem der Frau, denn sie ist mehr ruhiges Entfalten.“ Irreführend war in der vorigen Folge unserer Reihe „Straßen erzählen Geschichte“ (Ziolkowskistraße) ein unkorrekt formulierter Satz. Juri Gagarin war natürlich der erste Mensch im **All**; am 12. April 1961 hatte er in 108 Minuten die Erde umrundet. Besserung sei gelobt!  
*ric*



*Wohnblock in der Hegelstraße*

helm Friedrich Hegel, der vor 250 Jahren, am 27. August 1770, in Stuttgart geboren wurde und am 14. November

golten. Überliefert ist ein Zitat von ihm: „Der Wein ist ein Zeichen dafür, dass Geist in der Natur sei.“ Den Geburts-

## Erste Resonanz zur 70. Ausgabe

In unserer vorigen Ausgabe, der 70. seit Beginn unserer Stadtteilzeitung *Schweriner Turmblick* vor fast zwanzig Jahren – sie ist übrigens die einzige ihrer Art in der Landeshauptstadt – hatten wir Sie darum gebeten, uns Ihre Meinung zum Inhalt mitzuteilen. Die ersten sind vor einigen Tagen eingetroffen, und drei von ihnen möchten wir heute veröffentlichen. Herr Niemann aus Neu Zippendorf schreibt: „Einen wunderschönen guten

Tag wünsche ich. Der Schweriner Turmblick ist eine Zeitung, die mir sehr gut gefällt und ich habe keine Vorschläge, wie man sie verbessern kann. Weil sie 100-prozentig für mich in Ordnung ist. Schon allein das Format der Größe der Zeitung ist spitzenmäßig. Die Anordnung gefällt mir auch sehr gut. Ich warte immer schon, dass die Zeitung im Briefkasten liegt. Und hoffe, dass es nie ein Ende geben wird. Hiermit bedanke ich für

die wunderschöne Zeitung.“ Wolfgang Brasch macht uns auf eine missverständliche Formulierung im Beitrag über die Ziolkowskistraße im vorigen *Turmblick* aufmerksam. Natürlich war Juri Gagarin der erste Mensch im All – auf dem Mond war es acht Jahre später Neil Armstrong. „Das sind ja erstaunliche Erkenntnisse, was die erste Mondbesteigung durch Juri Gagarin angeht“, meint Herr Brasch. ‘Tschuldigung!’

„Ich lese den *Turmblick* immer. Er ist informativ“, schreibt Burkhard Dehn.

„Aber ich habe eine kleine Anregung: Es wäre schön, wenn im Folgeheft die Auflösung des Kreuzworträtsels erscheinen würde.“ Wir stellen diesen Wunsch zur Diskussion: Die Lösung des jeweiligen Kreuzworträtsels auf der Seite „Zu guter Letzt“ – stets in der gleichen Ausgabe oder in der folgenden ein Vierteljahr später?

## Verbrechen an der Natur

Unser Leser Klaus-Peter Acker aus dem Mueßer Holz hat in fünf per Hand geschriebenen Briefen wieder seinen nicht enden wollenden Frust ausgelassen über „meine Mitmenschen“, die ein Verbre-

chen an der Natur verüben, wenn sie Schrott und anderen Müll in den umliegenden Wäldern entsorgen, „obwohl in der Nähe Mülltonnen erreichbar“ seien. Besonders erregte ihn, dass eine Frau sich ihm

gegenüber beleidigt fühlte, als er deutliche Worte aussprach. Hingegen lobte er Menschen aus der Petrusgemeinde, die Verständnis für ihn aufbrachten.

Das Corona-Virus – so ein

weiterer Kommentar von ihm – sei kein Grund, um darüber Scherze zu machen, auch wenn man persönlich nicht davon betroffen sei.

*Klaus-Peter Acker*

## Zwei spannende Stunden

Schöne Grüße an alle Lesefreunde, Groß und Klein, einheimisch und zugewandert, Männer GANZ besonders! Ein afghanischer Prinz und ein syrischer Familienheld haben es mir in den ersten zwei Wochen so richtig gezeigt, was zählt im Kursraum 1 im Campus am Turm, vor den bunten Bücherregalen? Na, was glaubt ihr, was zählte be-

sonders, bevor nach zwei Wochen frischer Öffnungszeiten der Laden schon wieder schließen



musste? Natürlich e.f.o.! Bitte was?

Begegnung der ehrlichen, freundlichen, offenen Art. Hoffnungsvoll durfte ich am Samstag, 14. März, die erste Exkursion mit drei muslimischen bildungshungrigen Studentinnen in die zentrale Stadtbibliothek

mitnehmen – spannende zwei Stunden der Orientierungssuche! Ich bin sehr froh, dass die finanzielle Projekt(Grund-)förderung sofort nach Inbetriebnahme am 28. Februar funktionierte. So fiel es mir nicht schwer, mit ein bisschen Fantasie auch den topmodernen Schaukasten vor der nahe gelegenen Keplerpassage zu bestücken.

*Sabine R. Mielke*

## Das meint der Duden:

Diesmal zunächst ein paar aussterbende Wörter unserer Muttersprache. Die Älteren unter uns kennen noch den Begriff Dutzend für die Zahl 12. Er stammt vom lateinischen Wort duodecim = 12. Schwieriger wird es schon mit Schock für fünf Dutzend (= 60) und Gros für zwölf Dutzend (=144). Ein Maß gar sind zwölf Gros (=1728). Erhalten hat sich bis heute das Wort Maß als altes bayerisches Biermaß (= 1 Liter). Allerdings kennt

man auch heute den Begriff Schock, allerdings in ganz anderer Bedeutung: nämlich für Schreck. Im Kontrast dazu drei Neubildungen: querab für senkrecht zur Bewegungsrichtung stehend sowie Hindernisse und Fördernisse.

Vom Aussterben bedroht scheinen auch Konjunktive, wie hätte, wäre, würde, wollte, könnte, müsste, dürfte, sollte, sänge, flöge, würfe und stürte, obwohl sie grammatisch

durchaus akzeptabel sind. In gesprochenen Umgang bevorzugt man jedoch die würdevollere Form.

Kuriositäten in der deutschen Sprache sind folgende Begriffe: der Weizen für Getreide, aber auch für das Glas Hefeweizen (eine Biersorte), das Korn ebenfalls für Getreide, aber auch für den Klaren (eine Schnapssorte). Ausrasten ist die Umschreibung für: die Zurückhaltung verlieren – in

Österreich hingegen bezeichnet dieses Verb: sich erholen. Außerdem: Eine Mutter ist nicht nur eine Frau mit ihrem Kind, sondern auch ein Zubehör für einen Handwerker und ein Gegenstück zur Schraube, mit der manchmal eine ältere merkwürdige Frau bezeichnet wird. Und schließlich umfahren: Damit kann man jemanden bei einem Unfall verletzen, allerdings auch ein Hindernis umfahren. Reicht's?

*ric*

## Dat harr hei nich dauhn müsst

Ümmer wenn ick in uns'Ollstadt bün un an'n Papendiek an dei Brügg in dei August-Bebel-Strat vörbi kem, föll mi ein von dei Vertellers von den'n fröhern Molkeriebesitter Peiters in. Dat gew hei ümmer mit väl Pläsier tau'n besten, wieldat hei dat sülwst mitbeläwt harr.

Dunntaumen wier dei Lützowstrat (hüt: Gaußstrat) man ierst bet nah dei Aptheikerstrat ranbugt, up dat letzt Enn' stünn noch dei Kauhstall von Peiters.

In sien Vertellers güng dat üm 'ne Fomilie ut dei Aptheikerstrat. Dor hüng, as ein dat so seggen deit, ofteins de Hussägen scheif. Dei Frau harr all öfter draugt, sei würd sick noch mal in'n Papendiek versupen. As dat

nu wedder mal so wiet wier, wull dei Ollsch bewiesen, dat sei dat iernst meinte, un so güng sei denn stantepede in vulle Mondierung in dat flache Wader rin.

Ehr Kierl bekek sick dit Spillwark von't Äuwer ut, un as sei midderwiel bet oewer dei Knei in't Wader wier, bölkte hei achteran: „Versup doch, du Ollsch! Versup!“

Dat harr hei aewer doch nich dauhn müsst, denn nu argerte ehr dat, dat hei ehr woll noch andrieben wull. Disse Freud gönnte sei em nich. Dorümhalben dreichte sei sick schwupps üm un bölkte trügg: „Dat künn di woll so passen – schieten will'ck di wat!“

Un dormit kladderte sei wedder ut den'n Papendiek rut. *kho*

## „Ick bün all klauk naug!“

Ein Jung set bi'n Preister bi'n Appelbom un must Äppel. Dor kümmt dei Preister. As dei Jung em kamen seht, neiht hei ut.

Dunn seggt dei Preister: „Mien Soehn, kumm her, ick will di wat seggen.“

„Nee, Herr Paster“, antert dei Jung, „ick bün all klauk naug! Dat seggen S' man 'n annern Jung!“

## De Anker

Een lütten Gaffelschoner (Segelschiff) führ' von Kopenhagen nah Wisme (Wismar). He hett ümmer gauden Wind hadd, aewer kort vor de Insel Poel wier dei vörbi. De Kaptein stünn achtern an't Stüer un röp den Matrosen tau: „Dat helpt all nich, Hein, wi möten hier liggen blieben; smiet den Anker ut!“

„Ick kann em nich smieten“, anter Hein.

„Wat?!“, röp de Kaptein, „du kannst den Anker nich smieten? Büst du rein von Gott verlaten? Wisst du hier up apen See rebel-

lieren, du Lümmel? Smiet den Anker, segg ick! Hein, smiet den Anker!“

„Hest du den Anker smäten?“ – „Jä, Kaptein.“

„Liggt hei gaud?“ – „Jä, Kaptein.“

„Is de Ankerkäd stramm?“ – „Nee, Kaptein.“

„Worüm nich?“

„An den Anker wier jo kein Käd nich an.“

*ndl*

## Woans snackt de Nahwer in mien Ümgäbung? Bäten Tühnkram up Platt un up Hochdütsch

**Dat is 'n Klas, de snackt di ut't Bett rut un leggt sick sülben rin.**

Das ist ein ganz gewitzter Mensch, der motiviert dich, tut selbst aber nichts Vorbildhaftes.

**Ick glöw, du hest di woll mit Water un Seep vertürnt.**

Ich glaube, du hast dich wohl mit Wasser und Seife erzürnt. Du hast dich nicht gewaschen.

**Dat is wedder so'n dwatschen Friedag.**

Das ist ein unerfreulicher Tag vor dem freien Wochenende.

**Poor Nams för Dierte:** Speckbieter (Meise), Speckfräter (Libelle), Ketelböter (Kohlweißling), Moortüüt (Regenpfeifer), gäl Ackermann (gelbe Bachstelze), Bönnhaas („Bodenhase“, Katze), Dauwurm (Regenwurm).

**Allens künn angahn, säd de Buer, blots keen Fingerhandschen oewern Fusthandschen antrecken.**

Man kann alles, nur nicht einen Fingerhandschuh über einen Fäustling anziehen. Unmögliches geht nicht.

**Dat sünd hochbeinig (düre) Tieden, säd de oll Fru, dunn bün se sick de Strümp oewer de Knei fast.**

Es sind schlechte (teure) Zeiten, sagte die alte Frau und befestigte ihre Strümpfe über den Knien besonders stark.

**Man kann nich länger Fräden hebben, as eens de Nahwer will.**

Frieden gibt es nur, wenn auch der Nachbar das möchte.

*Jöching*

## Lese-Tipp:

Torbjørn Ekelund

„Mein Sohn und der Berg“



Ein Vater besteigt mit seinem siebenjährigen Sohn August einen Berg. Das kommt vor, wahrscheinlich, seit es Väter und Söhne gibt. Es kann anstrengend sein oder lustig, aber vor allem erscheint es zunächst banal. Darüber ein Buch schreiben?

Torbjørn Ekelund hat das getan. Ziel ist der Gipfel des Styggemann, eines Berges, der mit 872 Metern Höhe nicht so schwierig erscheint. Doch man sollte nicht vorschnell urteilen, was die norwegischen Gebirge angeht. Mit Wald, Mooren und flachen Granitfelsen bedeckt, sind die Anforderungen an die Orientierung mit Karte und Kompass so hoch wie die Gefahr, sich zu verirren. Ekelund verstärkt diese Spannung, indem er das Verhalten und Denken seines Siebenjährigen während der Expedition mit einem tragischen Ereignis verknüpft, das sich vor 125 Jahren in dieser Gegend zugetragen hat: Der sechsjährige Hans Torske, ein Junge aus der nahen Stadt Kongsberg, hat sich hier 1894 verirrt, als er mit seiner Mutter unterwegs war. Eine groß angelegte Suchaktion hatte keinen Erfolg.

Während ihrer Expedition campen Vater und Sohn an Seen, angeln, kochen, trotzen den Mücken. August ist ein seit frühen Kindheitstagen an Wandern gewöhntes Kind, denn er beschwert sich kaum. Erst, als sie 15 Stunden bei Regen unter dem Vordach einer Almhütte ausharren müssen, und bei der letzten, erschöpfenden Etappe auf den Gipfel hadert er mit der Situation: „Warum, Papa? Warum musstest du mich auf diese Tour mitnehmen?“

Berührend beschreibt der Autor die Natur und darüber, wie Kinder sie entdecken.

*Martina Kuß  
Stadtteilbibliothek  
Neu Zippendorf*

Antworten auf vielfach gestellte Fragen unserer Leser:

## Was Sie zum Coronavirus wissen sollten

Die Corona-Pandemie beschäftigt die Menschen in aller Welt. Auch Norddeutschland ist betroffen, auch Mecklenburg-Vorpommern, auch Schwerin, auch die Dreescher Stadtteile... Vor allem bei geschwächten und vorerkrankten Menschen kann die Infektion schwere Komplikationen verursachen. In den meisten Fällen verläuft die Infektion aber weitgehend harmlos. Hier sind Antworten auf die wichtigsten Fragen.

### Was ist das neue Coronavirus?

Sars-CoV-2 ist die offizielle Bezeichnung für das neue Virus, das eine schwere Lungenerkrankung (genannt Covid-19) auslösen kann. Der zunächst 2019-nCoV genannte Erreger tauchte erstmals in China auf und gehört zu den Coronaviren. Auch bei uns gebe es schon seit Jahrzehnten Coronaviren, sagt Jonas Schmidt-Chanasi, Professor am Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin in Hamburg, im Interview mit den Rundfunksender NDR Info: „Es gibt Hunderte verschiedener Coronaviren.“ Harmlose Typen führten oft nur zu leichten Erkältungen.

### Wie gefährlich ist eine Infektion mit dem neuen Coronavirus?

Das kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Das Robert Koch-Institut (RKI) stuft in seiner Risikoeinschätzung die Gefährdung für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland seit dem 17. März als hoch ein. Für Risikogruppen wird die Gefährdung inzwischen sogar als „sehr hoch“ bezeichnet. Es handele sich weltweit und in Deutschland um eine

sehr dynamische und ernst zu nehmende Situation. In 80 Prozent der Fälle verlaufe die Krankheit mild bis moderat. Bei einem Teil der Fälle seien die Krankheitsverläufe allerdings schwer, auch tödliche Krankheitsverläufe kämen vor. Insgesamt variere der Ablauf der Erkrankung stark. Auch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung verweist auf Zahlen der Weltgesundheitsorganisation WHO, wonach etwa vier von fünf Erkrankungen mild verlaufen.

### Welche Symptome ruft das Virus Sars-CoV-2 hervor?

Das Coronavirus löst eine Grippe-ähnliche Erkrankung aus, wobei die Symptome eher unspezifisch sind: Husten, Fieber, Schnupfen, Halskratzen, einige Betroffene leiden auch an Durchfall. Bei einem Teil der Patienten kann das Virus zu Atemproblemen und einer Lungenentzündung führen. Eine spezielle Therapie zur Behandlung der Erkrankung gibt es bislang nicht. Die Symptome können aber mit Medikamenten gemildert werden.

### Wer ist besonders betroffen?

Bei einem Teil der Betroffenen kann das Coronavirus zu einem schwereren Verlauf mit Atemproblemen und zu Lungenentzündungen führen. Obwohl schwere Verläufe auch bei Personen ohne Vorerkrankung auftreten können, haben laut der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die folgenden Personengruppen ein erhöhtes Risiko für schwere Verläufe:

- Ältere Personen (mit steigendem Risiko für

schweren Verlauf ab etwa 50 bis 60 Jahren)

- Raucher
- Personen mit bestimmten Vorerkrankungen des Herzens und der Lunge
- Patienten mit chronischen Lebererkrankungen
- Krebspatienten
- Patienten mit geschwächtem Immunsystem.

Bei Kindern scheint die Krankheit vergleichsweise selten aufzutreten und dann mild zu verlaufen.

Schwangere scheinen der WHO zufolge kein erhöhtes Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf zu haben.

### Wie kann man sich vor einer Ansteckung schützen?

Wie bei Influenza und auch anderen akuten Atemwegsinfektionen schützen die Husten- und Niesregeln, gute Händehygiene sowie Abstand zu Erkrankten vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus. Angesichts der Ausbreitung des Virus empfehlen Experten, generell Abstand zu anderen Menschen zu halten. Auf Händeschütteln sollte verzichtet werden. Es wird geraten, sich möglichst wenig ins Gesicht zu fassen, um etwaige Krankheitserreger nicht über die Schleimhäute von Augen, Nase oder Mund aufzunehmen. Menschen, die Atemwegssymptome haben, sollten zu Hause bleiben.

### Kann das Virus über Gegenstände und Lebensmittel übertragen werden?

Das neuartige Coronavirus Sars-CoV-2 kann laut einer US-amerikanischen Laborstudie auf Kunststoff und Edel-

stahl bis zu 72 Stunden überleben, auf Papier bis zu 24 Stunden. Nach Ansicht deutscher Wissenschaftler sagen die Studienergebnisse allerdings wenig über die Gefahr einer Kontaktinfektion (auch Schmierinfektion genannt) im Alltag aus. Beispielsweise gelangen beim Niesen sehr geringe Virus-Mengen auf Oberflächen, etwa auf eine Türklinke. Fasst man eine kontaminierte Klinke an, verdünnt sich das Sekret weiter und kommt mit dem sauren Milieu der Haut in Berührung. Dadurch sei die Ansteckungsgefahr geringer als im Test. Das Virus kann auch auf Geldscheinen überleben. Ob die Virus-Menge für eine Infektion ausreicht, ist nicht klar. Wer auf Nummer sicher gehen möchte, kann kontaktlos bezahlen, zum Beispiel per Girokarte (EC-Karte) oder per Handy.

### Wer sind die Ansprechpartner bei einem Corona-Verdacht?

Ansprechpartner sind die Hausärzte (telefonische Anmeldung!) und der ärztliche Bereitschaftsdienst unter der Rufnummer 116 117. Wer Kontakt zu einem nachweislich Infizierten hatte, sollte das zuständige Gesundheitsamt anrufen. In Notfällen (zum Beispiel Atemnot) sollen sich die Betroffenen an den Notruf 112 oder eine Rettungsstelle wenden.

Das Bundesgesundheitsministerium hat eine Coronavirus-Hotline eingerichtet. Sie lautet (030) 34 64 65 100. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) beantwortet im Internet Fragen rund um das neuartige Coronavirus. In unserem Bundesland gibt es ebenfalls eine Telefon-Hotline: (0385) 588 5888. *Quelle: NDR*

# Wir machen trotzdem etwas daraus!

## Sport- und andere Angebote von OST63 gibt es jetzt virtuell

Seit Mitte März ist alles anders: Das Tagesgeschäft der Einrichtungen liegt brach. Der Bauspielplatz ist verwaist, die Türen des offenen Sporttreffs OST63 in der Hegelstraße sind geschlossen. Der Pizaofen vom Back Datt, der normalerweise dienstags immer auf dem Keplerplatz angefeuert wird, bleibt kalt. Von einem auf den anderen Tag ist vieles nicht mehr wie vorher. Wie kann pädagogische Arbeit gelingen, wenn man sich aus dem Weg gehen soll, wenn man Abstand halten muss? Zum Glück ist das Internet für uns kein Neuland; daher haben wir relativ schnell eine Anwendung gefunden, die es uns ermöglicht, mit den Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil und darüber hinaus in Kontakt zu bleiben und Angebote bereit zu stellen. Ob die nachmittägliche

Teestunde, in der Schach oder etwas anderes gespielt wird, oder das Sportangebot vom OST63, alles das gibt es virtuell, und man kann dabei sein, um mitzumachen oder einfach zuzuschauen. Aber auch wenn man mal in Ruhe mit jemandem quatschen will, ist das hier möglich. Außerdem sind sämtliche Teams an unterschiedlichen Zeiten im Sozialraum unterwegs. Wir wollen sichtbar sein und ansprechbar bleiben.

Der tägliche Austausch, die Möglichkeit, sich mit Fragen, Problemen oder auch Vorschlägen an uns zu wenden, stehen hier im Vordergrund. Gespräche und Hilfestellungen für Kinder und Eltern bietet zudem das Team vom Bauspielplatz an zwei Nachmittagen in der Woche – natürlich alles mit Abstand. Darüber hinaus machen wir auf

die unterstützenden Hotlines aufmerksam und verteilen entsprechende Prospekte und Karten, beispielsweise im Eingangsfoyer von Kaufland, dem Sieben Seen Center und an den geschlossenen Türen der Einrichtungen. Mit unse-

der eingeschränkten Kontakte möglichst bald vorbei geht und wir wieder zu unserer gewohnten Arbeit zurückkehren können.

Um den Link zu der Plattform und den virtuellen Angeboten zu bekommen, wendet euch



Die Spielplätze sind geschlossen, doch die Sozialarbeiter\*innen weiterhin für euch unterwegs.

ren Kollegen und Kolleginnen aus dem Stadtteil sind wir gut vernetzt und bleiben im Austausch. Wir wünschen uns alle, dass die Zeit des Abstands und

bitte an uns Streetworker\*in Matthias 0177 7176130 oder Julia 0179 2959087. In diesem Sinn: Bleiben wir alle gesund!

Julia Krieg

# Abschied ist auch eine Chance

## Viele Gäste feierten den letzten Geburtstag des Stadteiltreffs „Eiskristall“

Es wurde eng am 7. März im „Eiskristall“. Rund 100 Gäste waren gekommen, um sich vom Stadteiltreff in Neu Zippendorf zu verabschieden.

che Momente geschaffen hat. Während im Hintergrund Bilder aus elf Jahren „Eiskristall“ liefen und vor dem Treff wie in alten Zeiten Eis verkauft wur-

den auch die „Plattelinos“, die mit drei Liedern die Zuhörer begeisterten, sich künftig (nach Ende der Corona-Krise) dort zu ihren Proben treffen. Höhepunkt der Party war unumstritten der Auftritt von Olga Mikheeva vom Ukrainisch-Deutschen Kulturzentrum SIC und Nasser Masoud aus Syrien. Als sie zum Ab-

schluss „Time to say Goodbye“ sangen, hatten viele einen dicken Kloß im Hals. Und die meisten Gäste ahnten nicht, dass man das wunderbare Duo schon wenige Tage später im neuen Treff des Vereins „Die Platte lebt“ erleben würde. Es war ein Abschied mit der Chance auf einen Neubeginn.

Hanne Luhdo Vorsitzende des Vereins „Die Platte lebt“



Das Bertha-Klingberg-Haus in der Max-Planck-Straße 9 wird die neue Bleibe für den Verein „Die Platte lebt“. Foto: hl

Unter ihnen auch Oberbürgermeister Rico Badenschier und WGS-Chef Thomas Köchig, die das soziale Engagement des Vereins würdigten, der mit dem „Eiskristall“ unvergessli-

de, ging der Blick bereits nach vorn. Der Oberbürgermeister verkündete unter dem Beifall des Publikums die Nachricht, dass der Verein „Die Platte lebt“ ins Bertha-Klingberg-

**Bertha-Klingberg-Haus**  
 Max-Planck-Str. 9 a  
 Mueßer Holz am Keplerplatz  
**Wegen der Corona-Krise bis auf weiteres geschlossen!**

## Campus am Turm - CAT

*Hamburger Allee 124, 19063 Schwerin*

### „Die Zitrone“ (Präsenzbibliothek) Kursraum 1

*Tel.: 0385 477 300 77*

#### Workshops:

I. „Hoffnung“ - *Donnerstag, 28. Mai*  
Anmeldefrist: 20. Mai

II. „Liebe“ - *Dienstag, 23. Juni*  
Anmeldefrist: 19. Juni

III. „Glaube“ - *Montag, 24. August*  
Anmeldefrist: 17. August

Workshop begrenzt auf 7- 10 Teilnehmern wegen Abstandspflicht im Kursraum 1.  
Idee: jeder, der lesen mag, schreibt auch; jeder hört den anderen Text 3 min. zu; Jeder ist willkommen!

## Patchwork Center

*Hamburger Allee 134*

*16. Mai*

Kepler Open Air auf dem Keplerplatz,  
14-17 Uhr

*6. Juni*

Familienfest im Patchwork Center,  
15-18 Uhr

*8. August*

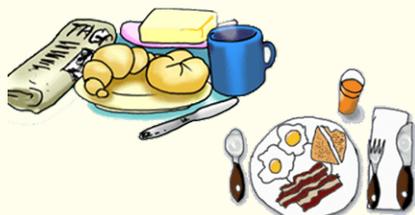
Kepler Open Air auf dem Keplerplatz,  
14-17 Uhr

*22. August*

Familienfest im Patchwork Center,  
15-18 Uhr *(Änderungen vorbehalten!)*

### Frühstück oder Mittagessen

zum Mitnehmen oder  
geliefert nach Hause.



**WO?**

Patchwork Center  
Hamburger Allee 134

Bestellung:  
unter 0385-48835703

## Neue Kleidung Schritt für Schritt

### Das Ukrainisch-Deutsche Kulturzentrum organisiert einen Nähclub

Wollen Sie Ihre Kleidung reparieren?  
– Dann sind Sie bei uns genau richtig.  
Wollen Sie Ihr erstes Kleidungsstück  
kreieren? – Wir stehen Ihnen zur Seite.  
Wollen Sie moderne Nähmaschinen  
kennenlernen? – Herzlich willkommen!



Das Näh-Alphabet gemeinsam und unter fachlichen Anleitung zu erlernen, hilft die eigenen Ängste zu überwinden und gleichzeitig das Selbstvertrauen zu stärken.

Das Ukrainisch-Deutsche Kulturzentrum SIČ e.V. organisiert einen Nähclub und lädt alle Interessenten ein, daran teilzunehmen und eigene Fertigkeiten und Fähigkeiten zu entdecken. Wir freuen uns auf Sie!

Kontakt: SIČ e.V. – Ukrainisch-Deutsches Kulturzentrum, Hamburger Allee 5, 19063 Schwerin.  
Anmeldung während der Öffnungszeiten: montags und mittwochs von 16 bis 18 Uhr,  
Tel.: 0385 / 39 38 99 32.

SIČ e.V. ist eine gemeinnützige Organisation, die aus Migranten Selbstorganisation entstanden ist. In der Landeshauptstadt Schwerin sind wir seit Jahren als ein engagiertes Kulturzentrum bekannt. So beteiligen wir uns aktiv im Netzwerk Migration bei der Organisation und Durchführung von bundesweiten interkulturellen Wochen mit.

Seit 2018 wenden wir uns zunehmend auch den aktuellen Problemen der Menschen zu. Wir beraten sie in Fragen der Kommunikation mit den Ämtern, Behörden, Gesundheitseinrichtungen und Ärzten.

## Schutz in Corona-Zeiten

Unser Verein Haus der Begegnung hat sich überlegt, wie wir unsere Unterstützer und Spender in diesen schwierigen Zeiten unterstützen können.

Die Idee: Frau Kerstin Gogolin, Leiterin vom Kreativ- und Kommunikationstreff, näht Alltags-Atmungsmasken, und wir stellen diese kostenfrei zur Verfügung.



*Annegret Bemmann holte Masken von Kerstin Gogolin ab.*

Die gefertigten Masken wurden sehr gern und in großen Stückzahlen angenommen.



*Kerstin Gogolin übergab selbstgenähte Masken an Frau Becker-Frenzel von den Stadtwerken Schwerin.*

Das **Stadtteilmanagement** ist nun auch auf Instagram vertreten. Einfach kostenlos die App herunterladen und quartier63 folgen. Dazu kann man auch das Logo abfotografieren und landet direkt auf der Seite. Dort sind aktuelle Bilder und kleine Videos zu finden und per Chat ist eine Kontaktaufnahme möglich.

  
QUARTIER63

# Alle ab 18 Jahren sind willkommen!

## Im Campus am Turm (CAT) trifft sich bald wieder die Frauentheatergruppe

Die Frauentheatergruppe im Campus am Turm (CAT) hat sich seit dem 4. Februar jede Woche getroffen, bis wir leider pausieren mussten wegen der aktuellen Situation. Wir hoffen, wir können bald wieder loslegen. Vielleicht hast Du Lust mitzumachen? Wir sind eine freundliche, bunt gemischte Gruppe von Frauen jeden Alters, mit unterschiedlichen Muttersprachen und Fähigkeiten. Die Gruppe ist offen: Man kann jederzeit dazukommen, und man muss sich nicht verpflichten, regelmäßig dabei zu sein. Was machen wir da? Durch Theater-Übungen lernen wir, was unsere Körper und Stimmen ausdrücken können. Wir haben Spaß mit Ensemblespiel

und lernen ein paar Theaterprinzipien kennen, die auch im alltäglichen Leben nützlich sein können: körperliches Selbstbewusstsein, Aufmerksamkeit und Fokus, Teamarbeit und andere Perspektiven annehmen. Kurz vor der Corona-Pause hatten wir angefangen, den „Shim Sham“ zu lernen. „Shim Sham“ ist eine Art Stepp-Tanz aus den 1920er Jahren, die man in einer großen Gruppe zusammen tanzt – das macht richtig Spaß! Die Übungen sind nur ein Weg, uns selbst und neue Freundinnen besser kennenzulernen. Wir arbeiten nicht auf Auftritte hin – also gibt es keinen Druck, auf einer Bühne zu stehen. Du brauchst keine Vorkenntnisse, und es ist kos-

tenfrei. Du kannst viele Übungen im Sitzen machen, wenn Bewegung im Stehen für dich schwierig ist. Jede macht nur, was sie kann und spielt „Publikum“, wenn es nicht geht! Die Arbeitssprachen sind Deutsch und Englisch, aber wir alle helfen bei Übersetzungen, wo nötig. Wir haben schon Arabisch- und Russisch-Sprechende (neben anderen) in der Gruppe. Wir finden immer einen Weg, uns zu verstehen. Die Gruppe wird geleitet von Bronwyn Tweddle, der Referentin für Diversität am Mecklenburgischen Staatstheater. Sie ist sehr offen für Vorschläge. Wenn es etwas gibt, das es Dir erleichtert mitzumachen, sag‘ ihr Bescheid. Es ist ein offener Raum für

Frauen: Wenn Du Theater ausprobieren willst, bist Du herzlich willkommen. Je mehr, desto besser!  
 Datum und Uhrzeit: Jeden Dienstag von 16 bis 18Uhr, sobald wir wieder können!  
 Altersangabe: Für Frauen jeden Alters ab 18 Jahren  
 Ort: Atrium, Campus am Turm (Hamburger Allee 124/126)  
 Kleidung: Bitte trage Kleidung und Schuhe, die Bewegung zulassen!  
 Ansprechperson:  
 Bronwyn Tweddle, Referentin für Diversität  
 Mail: [Tweddle@mecklenburgisches-staatstheater.de](mailto:Tweddle@mecklenburgisches-staatstheater.de)  
 Tel.: 0385 53 00-322 oder 0151 2717 9087

## Wichtige Telefonnummern in Corona-Zeit

Der Fachdienst Migration der AWO hat geöffnet, allerdings findet kein direkter Kontakt statt. Es gibt die Möglichkeit Unterlagen abzugeben und bearbeiten zu lassen sowie telefonische Beratung. Die Sprachmittler\*innen sind ebenfalls erreichbar. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zwischen 9 und 12 Uhr ist geöffnet, Telefon: 0385-52190538.

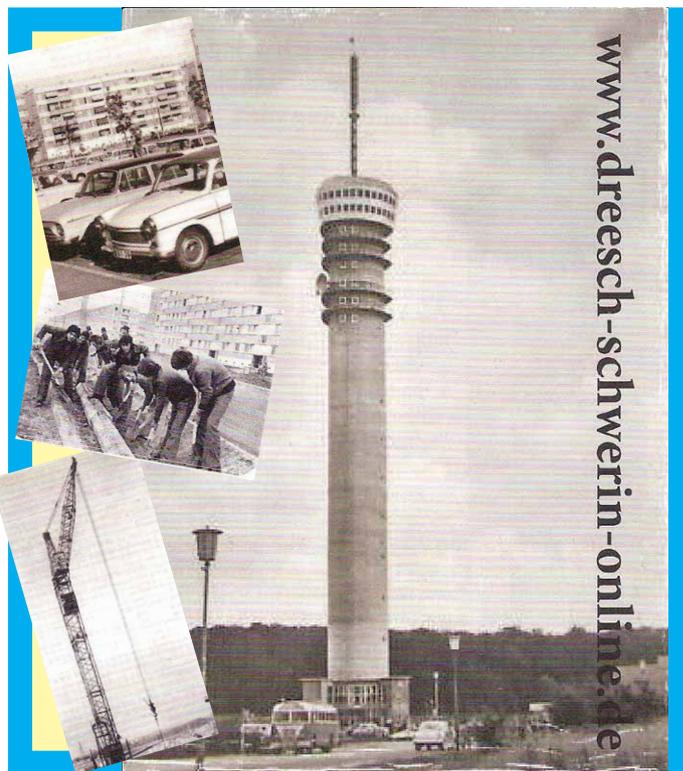
Die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking ist besetzt. Erreichbar telefonisch unter Telefonnummer 385-52190541.

Eine weitere telefonische oder Online-Beratung des Hilfef Telefons gibt es rund um die Uhr; sie wird in 17 Fremdsprachen, in leichter Sprache und in Gebärdensprache angeboten, und zwar kostenlos unter Telefon 08000116016 sowie <http://www.hilfetelefon.de>.

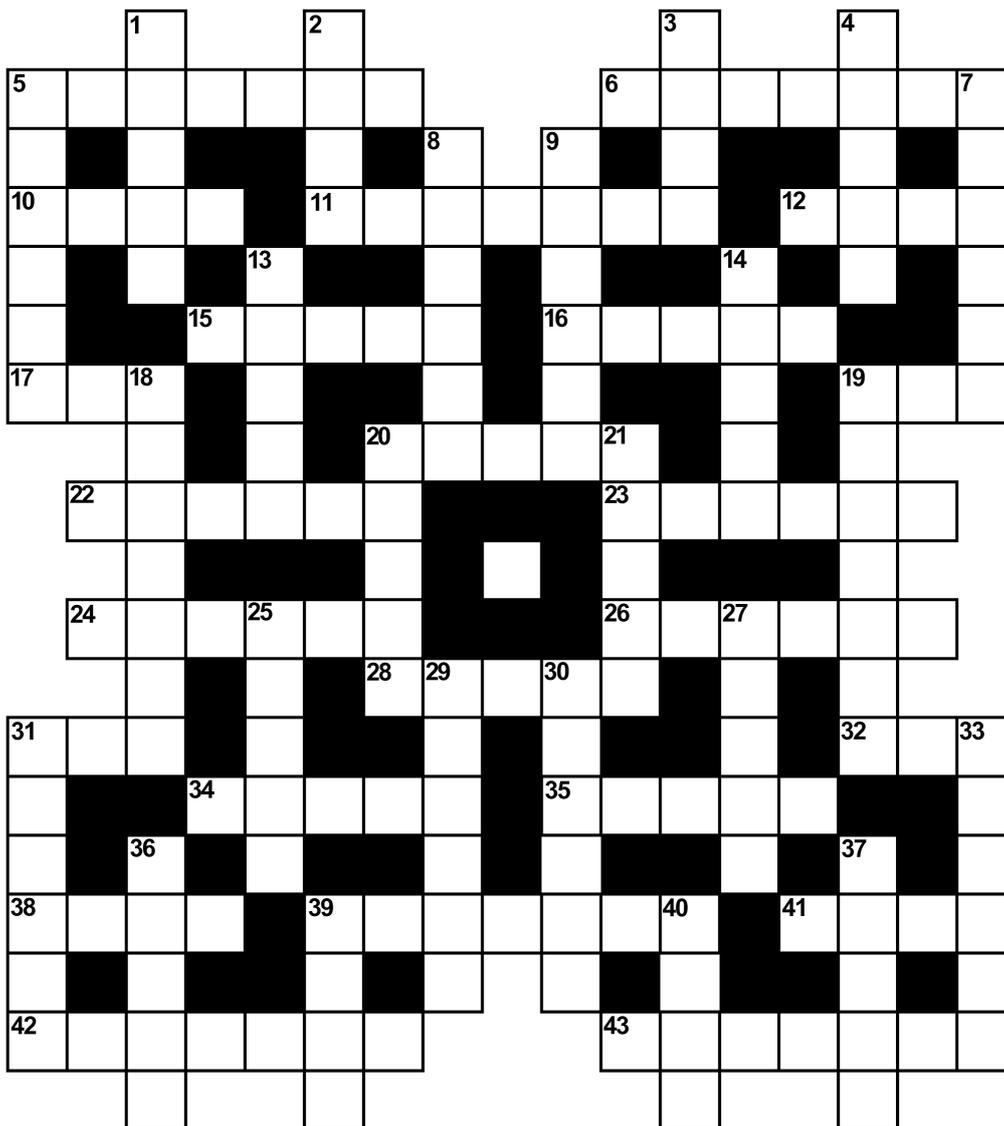
Das Frauenhaus hat geöffnet und Kapazitäten, die notfalls auch erweiterbar sind. Erreichbar unter Telefon 0385-5557356.

Die Internet-Adresse der muslimischen Seelsorge lautet: <http://www.mutes.de/home.html>, telefonisch erreichbar unter 030-443509821.

Für Kinder und Jugendliche gibt es die Nummer gegen Kummer. Montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr. Kostenlose Beratung unter Telefon 116111.



**Auflösung des Kreuzworträtsels**  
 Waagerecht: 5. Kolibri, 6. Kantine, 10. Eins, 11. Erasmus, 12. Hall, 15. Tasse, 16. Elger, 17. Typ, 19. Ton, 20. azurn, 22. Flakon, 23. Obrist, 24. adrett, 26. Alatau, 28. alert, 31. num, 32. ein, 34. Maori, 35. Nadel, 38. Norm, 39. Satzung, 41. Moos, 42. Kavoli, 43. ungenau. Senkrecht: 1. blond, 2. Arte, 3. Haus, 4. Milan, 5. Kleisl, 7. Eltern, 8. Kadenz, 9. Umkehr, 13. Panik, 14. Vater, 18. Paladin, 19. Testate, 20. Anita, 21. Nogar, 25. Eiban, 27. Anker, 29. Leiste, 30. rundum, 31. Nenner, 33. Nassau, 36. Bravo, 37. Tonne, 39. Sold, 40. Gans.



**Waagerecht:** 5. trop.-amerikan. Schwirrvogel, 6. betriebseigener Mittagstisch, 10. Ziffer, 11. Bildungs- und Universitätsprogramm der EU, 12. Unterbrechung der Bus- oder Bahnfahrt, 15. Trinkgefäß, 16. engl. Komponist (1857-1934), 17. Grundform, Gepräge, Eigenart, 19. akust. Begriff, 20. himmelblau, 22. Riechfläschchen, 23. histor. Bezeichnung für Oberst, 24. gewandt, nett, sauber, 26. Gebirgszug im Tienschan (Zentralasien), 28. flink, munter, frisch, 31. jetzt, in diesem Augenblick, 32. unbest. Artikel, 34. Bewohner Polynesiens, 35. Nähutensil, 38. Vorbild, Standard, 39. Festlegung, Statut, 41. niedere Waldpflanze, 42. gefüllte Nudelteigstücke, 43. ungefähr, nicht exakt.

**Senkrecht:** 1. Haarfarbe, 2. Opernlied, 3. Wohngebäude, 4. Vogel mit gegabeltem Schwanz, 5. dt. Schriftsteller (1777-1811), 7. Mutter und Vater, 8. abschließende Akkordfolge, 9. Wende, 13. Verwirrung einer Menschenmasse, 14. Erziehungsberechtigter, 18. treuer Gefolgsmann, 19. schriftl. Zeugnis, Beglaubigung (Mz.), 20. weibl. Vorname, 21. poln. Fluss, 25. Stadt in der Lausitz, 27. Schiffszubehör, 29. schmaler Holzteil, 30. vollständig umgeben, 31. Teil des mathemat. Bruchs, 33. Hauptstadt der Bahamas, 36. zustimmender Ausruf, 37. Hohlmaß, 39. Soldatenlohn, 40. Federtier.

## STADTTEILFEST

Das Stadtteilstfest für die Dreescher Stadtteile muss, aufgrund der Corona-Pandemie, für den 13. Juni 2020 leider abgesagt werden. Wir bitten um Verständnis!

Wir möchten es im September nachholen und werden über den neuen Termin im nächsten *Schweriner Turmblick* berichten.



## IMPRESSUM SCHWERINER TURMBLICK

Stadtteilzeitung für den  
Großen Dreesch,  
Neu Zippendorf und  
Mueßer Holz

### Herausgeber:

AG Stadtteilzeitung in Zusammen-  
arbeit mit dem Stadtteilmanagement der  
LGE und der Stadt Schwerin

**Ansprechpartnerin:** Sandra Tondl,  
Quartiersmanagerin, LGE Mecklen-  
burg Vorpommern GmbH

### Ehrenamtliches Redaktionsteam:

Dieter W. Angrick (ric; V.i.S.d.P.),  
Rainer Brunst (raib), Kseniya  
Kooiman (kk), Frank Möller (fm),  
Horst Pfeifer (hp), Julia Quade (jq)

### Satz und Layout/ Internet

Steffen Mammitzsch

### Druck:

Werbeagentur Plust

Zum Kirschenhof 14

19057 Schwerin

### Erscheinungsweise:

vierteljährlich

**Auflage:** 8.000

### Anschrift:

Campus am Turm (CAT)

Hamburger Allee 124/126

19063 Schwerin

Tel.: 2 00 09 77

### E-Mail:

redaktion@turmblick-schwerin.de

**Web:** www.turmblick-schwerin.de

Leserbriefe und Veröffentlichungen  
anderer Autoren müssen nicht mit der  
Meinung der Redaktion übereinstim-  
men. Für unaufgefordert eingesandte  
Manuskripte, Bilder und Zeichnungen  
wird keine Haftung übernommen. Die  
Redaktion behält sich das Recht auf  
Kürzung vor.

„Schweriner Turmblick“ ist ein Pro-  
jekt des Bund-Länder-Programms  
„Stadtteile mit besonderem Entwick-  
lungsbedarf - Die Soziale Stadt“,  
gefördert durch die Bundesrepublik  
Deutschland, das Land Mecklenburg-  
Vorpommern und  
die Landeshaupt-  
stadt Schwerin



STÄDTEBAU-  
FÖRDERUNG  
von Bund, Ländern und  
Gemeinden



LGE  
Mecklenburg-Vorpommern GmbH